



REZENSÖHNCHEN

ZEITSCHRIFT FÜR LITERATURKRITIK

37. JAHRGANG | 72. AUSGABE



e
s
k
A
i
P
m
s
u
S



Liebe Leser*innen, liebe Eskapist*innen,

in eine andere Welt abtauchen, eine Zeit lang aus der Realität entfliehen – jede*r sehnt sich mal mehr, mal weniger nach einem Zufluchtsort fernab des Alltäglichen. Doch wie weit können wir wirklich der Realität entfliehen? Wo liegen die Grenzen unserer eigenen Vorstellungskraft?

Mit diesem Heft möchten wir dem Eskapismus Raum geben, verschiedenste Arten der Weltflucht ergründen sowie Türen zu unbekanntem Geschichten öffnen. Nicht immer lassen sich diese leicht öffnen, für manche bleiben sie sogar für immer verschlossen. Die Schlüssel liegen in uns selbst verborgen, in unseren Hoffnungen, Fluchtinstinkten, (Tag-)Träumen und unserer Vorstellungskraft. Eskapistisch handeln bedeutet der Realität ausweichen, der Gefahr oder dem Stress entrinnen, eine Pause einlegen, um sich neu zu orientieren und somit Bedrohungen zu entgehen. Der Hang zur Flucht vor der Wirklichkeit in eine

Scheinrealität ist im gesunden Maße befreiend, ein Urlaub für den Geist sozusagen. Der Fokus liegt dabei auf sich selbst, wobei Eskapismus auch in einer Gruppe möglich ist, da er ein Gefühl von Zusammengehörigkeit auslösen kann – und das nicht nur in der parasozialen Interaktion mit fiktiven Charakteren. Doch eine Flucht aus der uns vertrauten Welt kann auch negative Auswirkungen haben, welche manchmal bis zur Selbstvergessenheit reichen und durch den Drang nach einer Pause vom Alltäglichen auch exzessiv eine gesunde Grenze überschreiten.

Wir eskapieren das JETZT!

Auf literarischer Ebene bietet Eskapismus eine Vielzahl an kreativen Ausschweifungen. Das Rezensöhnchen ist durch verschiedenste Titel und Genres in Dimensionen der Fantasie, Sinnestäuschung, Spannung oder Utopie eingetreten. Mal

durchkreuzen wir hierbei fantasievolle Welten, mal bewegen wir uns in vertrauten Sphären, in denen sich Eskapismus-Möglichkeiten offenbaren. Wir fallen in ein Loch voller Wunder, Kreaturen und Figuren, die in fiktionalen Gegenwelten auf die Leser*innen warten. Zumeist lohnt sich der Blick hinter die Fassade, um sich selbst neue Welten und Lebensrealitäten erschließen zu können. Die Grenzen des Eskapismus werden seit Jahrzehnten ausgetestet – erweitert – überquert. Einen solchen Übergang wollen wir anhand einiger Neuerscheinungen der literarischen Welt bieten. Gefolgt von Gedanken, Interpretationen und weiteren Verknüpfungen zum Heftthema hoffen wir, mit dieser Ausgabe eine Auszeit von der Wirklichkeit zu schaffen, in der sich auch für eingelesene Eskapist*innen das ein oder andere neue Werk findet, um aus der Realität zu flüchten...

Euer Rezensöhnchen

REZENSÖHNCHEN GOES ONLINE

Ihr habt Lust auf mehr und wollt euch nicht nur mit Print, Eskapismus und dieser Ausgabe begnügen? Kein Problem. Uns gibt es auch im World Wide Web und damit auch im uneingeschränkten Ausmaß.

Auf unserer Website findet ihr Theaterkritiken, Rezensionen, ältere Heftausgaben und vieles mehr. Ebenso sind wir in den sozialen Netzwerken vertreten. Also schaut gerne auf unserem Instagram-Account vorbei. Hier gibt es Current Reads, knackig kurze Rezensionen und natürlich Neuigkeiten aus dem Universitäts- und Buchkosmos.

Wir freuen uns auf euch!

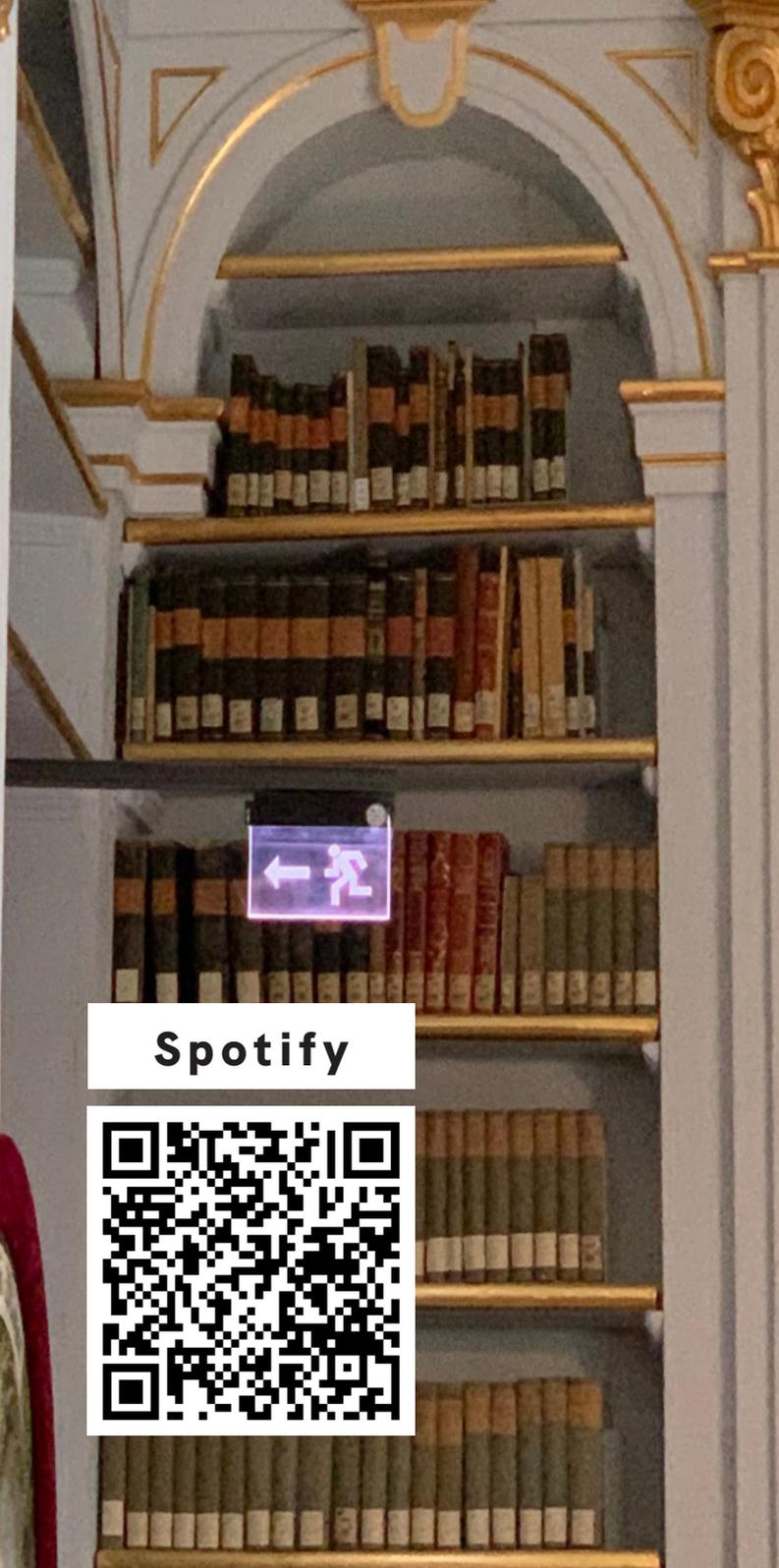


Instagram



Website

ESKAPISMUS #72



Spotify



Schwerpunkt: Eskapismus

ROLING, WEITBRECHT DAS EINHORN	8
WAHL 22 BAHNEN	9
HANDEL, SUCHANEK SPIEGELSTADT	10
DREWS GROSSRAUMSDISCO	11
BENNETT KASSE 19	12
POLLARD DELPHI	13
WYNNE JONES DIE VERBORGENE GESCHICHTE DES TOM LYNN	14
GOTTSCHICK DAMALS IM SOMMER	15
VAN ESS KONFUZIUS GESPRÄCHE	16
FAWCETT EMILY WILDES ENZYKLOPÄDIE DER FEEN	17
WANG DER PRINZ UND DIE SCHNEIDERIN	18
MCCURDY I'M GLAD MY MOM DIED	19
DÖBLER DEIN IST DAS REICH	20
RIO IF WE WERE VILLAINS	21
LO LAST NIGHT AT THE TELEGRAPH CLUB	22
DE KERANGAL KANUS	23
NGUYỄN DER GESANG DER BERGE	24
SCHROTT INVENTUR DES SOMMERS	25
SEETHALER DAS CAFÉ OHNE NAMEN	26
WINMAN LICHTER TAGE	27
YAGISAWA DIE TAGE IN DER BUCHHANDLUNG MORISAKI	28
MORENO-GARCIA DIE TOCHTER DES DOKTOR MOREAU	29
KINGFISHER WIE MAN EINEN PRINZEN TÖTET	30
SCHACHINGER ECHTZEITALTER	31
XI XI MEINE STADT	32

Belletristik

SCHIOP SOLDATEN	35
BECHDEL DAS GEHEIMNIS MEINER SUPER-KRAFT	36
MAGNUS TÜR AN TÜR	37
RUGE POMPEJI ODER DIE FÜNF REDEN DES JOWNA	38
SANTOS DE LIMA JETZT SIND WIR ECHT	39
JÖRGES, VORMBÄUMEN ABBADON	40
KIYOKO GIRLS LIKE GIRLS	42
SCHUBERT DER HEUTIGE TAG	43
KUHN RAVENHALL ACADEMY 1	44
ITO REMINA	45
WERNER ZWISCHEN DEN DÖRFERN AUF HUNDERT	46
KUANG BABEL	48
ST. CLAIR KING OF BATTLE AND BLOOD	49
BAEK ICH WILL STERBEN, ABER TTEOKBOK-KI ESSEN WILL ICH AUCH	50
POZNANSKI BÖSES LICHT	51
SCHWAB GALLANT	52
KESSLER EVA	53

Literarisches Leben

LIONERA MOONLIGHT SWORD	55
KNAUSENBERGER DIE WILDMOHNFRAU	56
MORGENRATH, WERNECKE NEUE TÖCHTER AFRIKAS	58
ESSAY DESILLUSIONIERUNG DURCH DYSTOPIE – IST DAS NOCH ESKAPISMUS?	60
KURZGESCHICHTE DER BLICK ZURÜCK	62
FRAGEBOGEN ESKAPISMUS	64
IMPRESSUM	71

way.
 ey Long
 ed car par
 with map,
 some of the
 hen asce
 you meet
 ead, hal
 , to (in
 ootpath an
 oint; do no
 nk, close by
 way.
 ey Longv
 ed car park
 with map, "
 some of these
 hen ascen
 you meet a

BERND ROLING, JULIA WEITBRECHT **DAS EINHORN. GESCHICHTE EINER FASZINATION**

Von antiker Naturkunde bis hin zu AstroTV

Seit der Antike bis in die Neuzeit reichen die Vorstellungen von Einhörnern von naturkundigen Auskünften über ein medizinisches Wundermittel hin zur bloßen Fantasie. Bernd Roling und Julia Weitbrecht veranschaulichen in *Das Einhorn* die Verbindung aus Wissenschaft, Religion, Sehnsucht, Sinnsucht und Kapitalisierung, die auf einer Jahrhunderte zurückgehenden Begeisterung fußt. Heute meist als Fabelwesen angesehen und in fantastischer Literatur als Bestandteil des Eskapismus zu finden, war das Einhorn in der Vergangenheit Teil der Realität.

WISSENSCHAFT UND WUNSCH-VORSTELLUNG

Bereits die Einleitung verdeutlicht die umfassende Recherche, die in der knappen Seitenanzahl Beachtung finden wird. In strukturierte Kapitel unterteilt, beginnt die Geschichte des Einhorns mit einem besonderen Blick auf die Anfänge in Antike und Mittelalter: Wie beispielsweise eine Jungfrau die tatsächlich existierenden Tiere zähmen könne, Sichtungungen zu Spekulationen rund um die Erscheinungsform der Wesen führten und sich das Bild durch verschiedene andere Tierattribute vermischte. Dass der Glaube an die Heilkraft des Einhorns, die symbolische Zuschreibung von Wandelbarkeit, die Freiheit und Unangepasstheit des Mischwesens omnipräsentes Gedankengut waren, verdeutlicht: „Es ging also die längste Zeit nicht um die Frage, ob

es das Einhorn gibt, sondern darum, wie es aussieht, wo man es findet und wie man es einfängt [...]“

Das Einhorn tritt auf als Christus-Symbol, als Teil der Heilsgeschichte, als Sinnbild der Rettung aller Tiere oder auch als scheues Objekt der Begierde. Die Kulturgeschichte mit Motiv der Jagd und Liebessymbolik, hin zur Selbstdarstellung und Repräsentation adliger Tugenden wandelt sich bis in die Neuzeit, in welcher die Deklaration des Einhorns zum Fabeltier langsam vorstatten geht. *Das Einhorn* klärt über die heilende Wirkung des Horns als Untersuchungsgegenstand auf, beschreibt die Entmystifizierung und nennt auch den Placebo-Effekt als möglichen Faktor der anhaltenden Faszination. Leicht verständliches Nachverfolgen der

einzelnen Auseinandersetzungen trägt die Verbindung von Weltbildern und Wunschvorstellungen, Faszinations- und Wissensgeschichte rund um das Einhorn an die Lesenden. Wobei die moderne Faszination für Einhörner, der Kommerz, die Queer-Bewegung und der gesamte „Unicornismus“ der Gegenwart leider nur in der Einleitung behandelt wird.

PAULA HEIDENFELDER



CAROLINE WAHL 22 BAHNEN

Die (Wasser-)Oberfläche durchbrechen

Content Warning (ab sofort CW): Alkoholabhängigkeit, physische und psychische Gewalt, Suizidversuch, Tod

Für viele Studierende klingt es wie ein Traum: noch während des Masters vom Professor an eine Promotionsstelle in Berlin vermittelt werden. Tilda kann die Freiheit fast schon spüren, doch sie befindet sich in einer Zwickmühle. Nach Berlin gehen – das hieße ihre kleine Schwester Ida mit ihrer alkoholkranken Mutter allein zu lassen. In ihrem Debütroman *22 Bahnen* erzählt Caroline Wahl die mitreißende Geschichte einer jungen Frau, die für ihre Schwester die Welt anhalten würde und gleichzeitig versucht, in ihrem eigenen Leben der Stopp-Taste zu entkommen.



Tildas Alltag unterscheidet sich erheblich von dem ihrer Freunde, die alle aus der Kleinstadt in die Welt hinausgezogen sind. Neben ihrem Studium und dem Job an der Supermarktkasse kümmert sie sich um Ida und wird mit der Alkoholsucht ihrer Mutter konfrontiert. Ihr einziges Entkommen aus dem traurigsten Haus in der Fröhlichstraße sind die 22 Bahnen, die sie jeden Abend im Freibad schwimmt. Dort trifft sie auf Victor – der ebenfalls genau 22 Bahnen schwimmt und mit dessen verstorbenen Bruder Tilda einst befreundet war. Mit der Zeit kommen sie sich näher, doch die Lasten, die beide zu tragen haben, scheinen eine Beziehung unmöglich zu machen.

SICH FREI SCHWIMMEN

Hin- und hergerissen zwischen Verantwortung und den eigenen Träumen verfolgen die Lesenden Tildas inneren Kampf. An manchen Stellen möchte man sie schütteln, damit sie das Jugendamt ruft und ihr eigenes Leben lebt, an anderen Stellen möchte man auf keinen Fall, dass sie Ida zurücklässt. Die Autorin beschreibt die Beziehung der Schwestern auf solch anrührende Art und Weise, dass man sie schnell als untrennbares Duo wahrnimmt. Es ist die besondere Geschwisterbeziehung, Tildas Mut und Idas (früher) Weg zur Emanzipation, die aus dem Buch mehr machen als eine ein-

dimensionale Liebesgeschichte. Es enthält harte Momente, die vor Augen führen, wie emotional kompliziert Suchterkrankungen der Eltern für ihre Kinder sind. Caroline Wahl erzählt in ihrem eigenen Stil, dass es hier kein Schwarz und Weiß gibt. In unglaublicher Klarheit und mit wenig Worten gelingt ihr eine facettenreiche Geschichte. Ein Debütroman, der berührt und den Balanceakt zwischen Sommergefühlen und der schwierigen Realität von Kindern suchtkranker Eltern schafft.

ANTONIA RICK



CHRISTIAN HANDEL, ANDREAS SUCHANEK SPIEGELSTADT. TRÄNEN AUS GOLD UND SILBER

Die Roaring Twenties treffen auf Urban-Fantasy

CW: Gewalt, Hinrichtungen, Tod

Ein gespiegeltes Berlin, erstarrt in den 1920ern und gleichsam die Welt der Feenwesen. In genau diese Welt entführen uns Christian Handel und Andreas Suchanek in ihrem ersten gemeinsamen Roman *Spiegelstadt – Tränen aus Gold und Silber*. Es ist die Welt, in die Max stolpert, als er nach dem plötzlichen Tod seiner Großmutter Ablenkung sucht. Und mit einem Mal findet er sich nicht nur inmitten des brodelnden Konflikts zwischen dem Königshaus der Feen und Widerständlern wieder, sondern auch Angesicht zu Angesicht mit dem attraktiven Lenyo. Ehe Max sich versieht, beginnt eine wilde Verfolgungsjagd durch beide Welten.

QUEERE FANTASY VOLLER SPANNUNG

Spiegelstadt – Tränen aus Gold und Silber ist der Auftakt einer Dilogie, der in vielerlei Hinsicht erfrischende Wege geht und einen nach einem Cliffhanger atemlos zurückschleift. Denn was wir bekommen, ist eine rasante Geschichte mit vielen durchaus unterwarteten Verwicklungen, die uns quer durch das Berlin zweier Welten und Zeiten führt. Dass wir den Roman aus zahlreichen Perspektiven, auch aus der der antagonistischen Kraft, geschildert bekommen, trägt zur durchweg aufrecht erhaltenen Spannung bei. Auch wird es ziemlich blutig an einigen Stellen und hat mit der steten Flucht fast schon Spy-Thriller-Charakter.

Gerade zu Beginn wird das Flair der 1920er schön eingefangen, von dem ich mir im zweiten Band noch mehr erhoffe.

Besonders hervorzuheben ist die Selbstverständlichkeit und die Feinfühligkeit, mit der hier die homosexuelle Liebesgeschichte zwischen Max und Lenyo behandelt wird. Davon braucht es auf jeden Fall mehr in der deutschsprachigen Fantasy-Literatur. Generell dürfen wir hier verschiedene queere Perspektiven erleben. Die Figuren selbst hatten untereinander gerade in den Dialogen eine tolle Dynamik und die gegenseitigen Sticheleien haben stets für ein Schmunzeln gesorgt. Für den zweiten Band würde ich mich freuen, wenn Max' Charakter noch mehr Tiefe erhält, aber die Entwicklung zum Schluss lässt dies bereits erahnen. Der Roman hält neben einem flüssigen Schreibstil auch ein interessantes Magiesystem bereit, das mit vielen innovativen Ideen aufwartet.

Ein wahrlich gelungener Dilogie-Auftakt, der Lust auf mehr macht.

VANESSA WAGNER

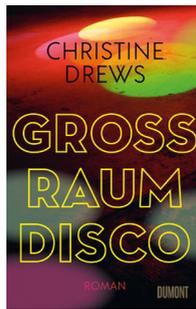


CHRISTINE DREWS GROSSRAUMDISCO

Falscher Stolz und Vorurteil

CW: Depression, Drogenkonsum, Krankheit, Sucht, Tod, Zwänge

1986 in einer Großraumdisco. Anni hat ihr Abitur hinter sich und feiert mit ihrem Jahrgang den letzten gemeinsamen Sommer. Zwischen Blue Curaçao mit O-Saft und Nikotinwolken wird schließlich die heißersehnte Abizeitung ausgegeben und die beinhaltet nicht nur witzige Anekdoten, sondern lüftet gleichzeitig Annis größtes Geheimnis. Das Geheimnis, das sie bisher nur einer Person anvertraut hat: Vera, ihre beste Freundin, wusste als einzige von den Zwangshandlungen, die sie seit einem tragischen Unfall quälen. Anni flieht daraufhin vor dem Spott, vor ihrer Vergangenheit, vor sich selbst. Doch ist das Entkommen gar nicht so leicht...



ZUFLUCHT UND ZERFALL

Christine Drews erzählt in *Großraumdisco* die Geschichte dreier junger Menschen, die altern und mit ganz eigenen Dämonen zu kämpfen haben. So läuft es für Anni anfangs gut: Sie hat gerade ein Psychologiestudium in Bremen aufgenommen und neue Freund*innen gefunden. Auch erhält sie eine Anstellung bei einem bekannten Radiosender. Doch ihre posttraumatische Belastungsstörung lässt sie nicht los und begleitet sie auf Schritt und Tritt. In all dem Chaos lernt sie Christian kennen und lieben. Der erfolgreiche Banker ist drogensüchtig und kann sich selbst nur schwer von den Narben frühster emotionaler Vernachlässigung erholen. Zusammen legen

sie Höhenflüge und Abstürze hin, bis ihre Beziehung bricht.

Die Großraumdisco ist der Anfang und das Ende allen Übels des Romans: Drews spinnt hier die Schicksale zusammen, schafft ein Refugium und einen Ort des Zerfalls. Man liest von Partys, übermäßigem Alkoholkonsum und einer ganz anderen Welt, die Jugendliche das Leben kostet. Christine Drews Schreibstil ist dabei sensibel und gibt viel Einblick in das Seelenleben der Protagonist*innen. Allen voran von Anni, die Vera aus falschem Stolz auch nach Jahren der Funkstille einfach nicht vergeben kann. Zusammen mit Christian und einer an Darmkrebs erkrankten Frau, die erst am Ende des Buches einen Namen erhält, führt sie durch die Hand-

lung und greift wichtige Themen, insbesondere die der psychischen und physischen Gesundheit auf.

Mag die Großraumdisco ein aussterbendes Phänomen sein, die Aussage des Romans ist es nicht: So ist es eben manchmal doch zu spät, um sich selbst und anderen zu verzeihen, wenn man nicht über seinen Schatten springen kann.

CELINE BUSCHBECK



DUMONT 2023, 304 SEITEN, 23,00 EURO

CLAIRE-LOUISE BENNETT KASSE 19

„Die ganze Zeit las ich die Welt“

CW: Vergewaltigung

Claire-Louise Bennetts Autobiografie ist eigentlich eine Geschichte über Geschichten selbst. Wie gut können wir das Gesehene und Erlebte im Schreiben abbilden? Und wann merken wir endlich, dass ein einziger Satz reicht, um uns Teil von etwas werden zu lassen?

Bennetts persönliche Erzählung beginnt mit ihrem Aufwachsen im Südwesten Englands, wo sie ihre Leidenschaft für das Schreiben entdeckt, führt über die Kasse 19, an der sie im Supermarkt gejobbt hat und schließlich nach London zu ihrer Studienzeit.

Egal welche Stufe ihres Lebens sie beschreibt, ihre scharfsinnigen Beobachtungen zu zwischenmenschlichen Dynamiken oder Begleiter*innen ihres Lebens fesseln. Bennett als Protagonistin erscheint manchmal als ein „ich“, eine „sie“ oder ein „wir“, taucht ein in das Bücherregal ihrer Mutter, in Buchhandlungen, die ihr auf Reisen begegnen, oder in den großen Bücherstapel in ihrem WG-Zimmer. Sie nutzt *Kasse 19* beinahe, um eine Art Logbuch zu führen, über ihre bisherigen Leseerfahrungen von Roald Dahl, über Friedrich Nietzsche bis hin zu Annie Ernaux. Dies kann inspirieren und die Lese-FOMO auslösen, aber auch langweilen.



che Teile fesseln mehr, manche weniger. Eine der Stärken der Autorin liegt in den pointierten Kommentaren zum Verhalten der Männer in ihrem Umfeld. Diese Passagen sind erdrückend und zugleich bezeichnend für Erfahrungen, die Menschen und vor allem Frauen durchmachen mussten und müssen. Nicht nur in der feministischen Kritik zeigt sich die Kraft von Bennetts Biografie, sondern vor allem

in der wunderschönen Sprache, die sie verwendet und den Reflexionen über die Menschen und sich selbst. Immer wieder kommt Bennett zu den Kernthemen zurück und schafft es so, aus den Wirrungen ihres Lebens einen Fluss entstehen zu lassen. Einen (Lese-)Fluss, in den man abtaucht, sich verliert und doch wiederfindet:

„Die Seite umblättern, die Seite umblättern. Ja, auf diese Weise habe ich weitergelebt. Leben und sterben, leben und sterben, linke Seite, rechte Seite, und so geht es immer weiter.“

THERESA WERHEID

UND ES GEHT IMMER WEITER

Die Reise durch Bennetts Leben verfolgt keinen wirklichen Spannungsbogen. Man-



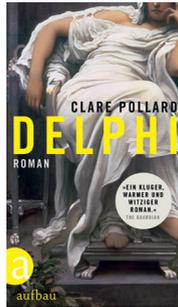
AUS DEM ENGLISCHEN VON EVA BONNÉ, LUCHTERHAND 2023, 304 SEITEN, 22,00 EURO

CLARE POLLARD DELPHI

„Ich will einfach wissen, ob es eine Zukunft für mich gibt“

CW: Alkoholmissbrauch, Selbstmordversuch, Tod

Vorlesungen finden über Zoom statt, der Sohn kann nicht in die Schule und der gebuchte Urlaub in Griechenland muss immer wieder verschoben werden – im Hoch der Coronapandemie flüchtet sich eine Frau in der Vorstadtidylle Londons in Tarotkarten und antike Orakel. In Clare Pollards Debütroman *Delphi* begleiten die Lesenden eine namenlose Erzählerin Mitte 40, die als Literaturübersetzerin und Universitätsdozentin arbeitet und mit Pandemie, Familienleben und sich selbst hadert. Lockdown, Klimakrise, politischer Extremismus, Digitalisierung als Überwachungsmaschine – Zukunft ist nicht mehr Chance, sondern Bedrohung. Doch wie damit umgehen?



AUF DER SUCHE NACH EINER ZUKUNFT

Clare Pollard stürzt sich in die Mannigfaltigkeit der Weissagungen: Von Hieroskopie (Weissagung aus den Eingeweiden) bis Cybermantie (Weissagung aus dem Daten-netz) behandelt der Roman alles was es gibt und was es (noch) nicht gibt. Die Erzählerin in *Delphi* findet dabei in der Wahrsagerei, was aller Rationalität nach nicht zu geben scheint: eine Zukunft. Der Roman ist jedoch kein verklärter Blick auf Esoterik, vielmehr zeigt die Autorin eindeutig die Widersprüchlichkeit des Wahrsagungsglaubens ihrer Erzählerin auf. Das Buch zeichnet sich durch kurze Kapitel

und ein flottes Lesetempo aus. Die zahlreichen popkulturellen Referenzen und Bezüge zur griechischen Mythologie ergänzen sich wunderbar und auch ohne tiefes Vorwissen zu antiken Sagen lässt sich das Buch flüssig lesen. Das liegt vor allem an dem Humor, mit dem die Erzählung gespickt ist, auch an schmerzvollen Stellen: „Es war die Hölle. Der Gedanke ging mir immer wieder durch den Kopf: *Ich bin in der Hölle*. Das Gebräu aus der Kaffeemaschine schmeckte genauso, wie man sich den Geschmack von Kaffee in der Hölle vorstellt.“

Delphi zeigt, dass die Widersprüche der Moderne Widersprüche des menschlichen Lebens sind, ob zur Zeit des Lockdowns oder in der griechischen Antike. Das Debüt besticht durch die schmerz-

haft lustige Beschreibung des pandemiebedingten Lebens und fordert uns auf, bei allen persönlichen Verirrungen nicht den Blick für unsere Mitmenschen zu verlieren.

KLARA BRACHMANN



AUS DEM ENGLISCHEN VON ANKE CAROLINE BURGER, AUFBAU VERLAG 2023, 222 SEITEN, 22,00 EURO

DIANA WYNNE JONES DIE VERBORGENE GESCHICHTE DES TOM LYNN

Ein Leben mit zwei Erinnerungen

Im Alter von neunzehn Jahren fällt es Polly Whittacker plötzlich wie Schuppen von den Augen: Etwas stimmt in ihrem Leben ganz gehörig nicht. Denn sie hat zwei Erinnerungen: Eine gewöhnliche und eine heimliche, die im Alter von zehn Jahren beginnt, mit fünfzehn aber plötzlich abbricht. Also beginnt sie zu rekonstruieren, woher diese Dissonanz kommt, und besinnt sich zurück an den Tag, an dem alles begann. Als sie mit zehn Jahren bei einer Beerdigung im Hudson House den Cellisten Tom Lynn kennengelernt hat. Von diesem Zeitpunkt an durchquert Polly Schritt für Schritt die bedeutenden Abschnitte ihres Lebens und entdeckt dabei Geschehnisse wieder, die tief in ihrem Unterbewusstsein vergraben waren.

„WIR DENKEN UNS BLOSS ETWAS AUS, UND PROMPT GESCHIEHT ES.“

Diana Wynne Jones präsentiert in sehr klarer und einfacher Sprache *Die verborgene Geschichte des Tom Lynn*. Es ist mehr als bloß eine Erzählung, die sich mit dem Thema des Erwachsenwerdens beschäftigt, denn Polly und Tom leben mehr als nur ein gewöhnliches Leben. Gemeinsam verschönern sie sich ihren Alltag, indem sie sich vorstellen, jemand anderes zu sein. Er wird zum fantastischen Held Tan Coul, und sie zu Hero, seinem Heldenlehrling. Diese Geschichten, die sie zusammen mit ihrer etwas ungewöhnlichen Freundschaft über Briefe und Tref-

fen hinweg aufbauen, scheinen erst nichts als kindische Spielereien zu sein – bis sich plötzlich einige ihrer Bestandteile in der echten Welt wiederfinden, wenn auch anders als erwartet.

Im Laufe des Buches bleibt man dabei immer gespannt, was es mit diesem scheinbaren Einfall von Magie auf sich hat. Dennoch bewegt sich das Buch mit seinen gut getroffenen und sehr lebensnahen Charakteren überwiegend in einer realistischen Umgebung. So besteht Pollys Heldinnentraining nicht etwa aus dem Töten von Drachen, sondern aus Fußballspielen, der Sportgruppe der Schule und dem Stimmen ihres Bettes.

Wie bei anderen Geschichten von Diana Wynne Jones habe ich ebenso bei diesem Buch auf diesen einen Moment am Ende gewartet, an dem sich die Teile des Puzzles zusammenfügen und alles Sinn ergibt. Leider hat sich das hier nicht so ganz eingestellt. Deswegen bin ich mit dem Ende bedauerlicherweise nicht wirklich zufrieden. Es hat bei mir mehr Fragen aufgeworfen als beantwortet.

VICTORIA DIMEO



AUS DEM ENGLISCHEN VON WOLF
HARRANTH, KNAUR TASCHENBUCH
2023, 416 SEITEN, 14,99 EURO

FLORIAN GOTTSCHICK DAMALS IM SOMMER

Zwei Brüder, ein Sommer und eine alles verändernde Begegnung

Florian Gottschick erzählt in *Damals im Sommer* eine Geschichte über die Liebe und ihren Schmerz. Diese Erfahrung muss der 15-jährige Protagonist in drei Beziehungen machen: mit einer Urlaubsbekanntschaft, den eigenen Eltern und seinem zwei Jahre älteren Bruder Fer.

Der Autor fängt die Stimmung eines Sommers Ende der 1990er Jahre am Meer, umgeben von Dünen, Nadelwald und Hitze, die einen „wie ein aufdringlicher Liebhaber, dessen allgegenwärtigen Hände in Übergriffigkeit umzuschlagen drohten“ umschmiegt, auf sinnliche Weise ein. Im Zuge des Familienurlaubs lernen die Brüder den jungen Franzosen Filip kennen. Eine Freundschaft beginnt sich zu entwickeln und auch eine Romanze entfaltet sich zart. Dennoch bleibt Filip ein Mysterium und bringt somit die erste große Liebe, aber auch den damit verbundenen Schmerz mit sich. Diese Erfahrungen des Heranwachsens und des zu sich selbst Findens erzählt Gottschick auf einfühlsame und sensible Weise.



bürtig zu sein, und trotzdem die Ernüchterung und Enttäuschung, denn „Fer war der Erstgeborene mit allen dazugehörigen Rechten, die er für sich selbstverständlich in Anspruch nahm“. Ein ewiger Konkurrenzkampf, unter dem auch Fer leidet. Seinem Bruder gegenüber gibt er zu: „[D]eswegen versuche ich, dich, so lange es geht, klein-zuhalten. Denn bald schon wirst du mich überflügeln.“ All diese Konflikte und Wünsche nach Abgrenzung sind dennoch durchzogen von einer Vertrautheit und grundsätzlichen Liebe, die die Brüder aneinanderbindet. Diese emotionale Komplexität fängt der Autor gekonnt ein. Zusätzlich schafft er es, auch in diesem queeren Coming-of-Age Roman abzubilden, wie durch das eigene Erwachsenwerden das Bild der Eltern zu bröckeln beginnt, die fehlerhaften Menschen dahinter erkennbar werden und sich eine neue Familiendynamik einstellt.

Melancholisch und unfassbar berührend erzählt Gottschick von einem Sommer, der die Lesenden sohaft in die Gefühlswelt des Erzählers zieht und auch nach der letzten Seite nicht mehr loslässt.

LIEBE ZWISCHEN BRÜDERN

Ebenso intensiv und vielschichtig wie die Beziehung des Protagonisten mit Filip ist die Beziehung mit seinem Bruder Fer. Der Erzähler beschreibt das Aufwachsen im Schatten des älteren Bruders, das ständige Bestreben, seinem Bruder eben-

MICHAELA MINDER



PENGUIN 2023, 192 SEITEN, 18,00 EURO

HANS VAN ESS KONFUZIUS GESPRÄCHE

Lebensphilosophie im Gespräch

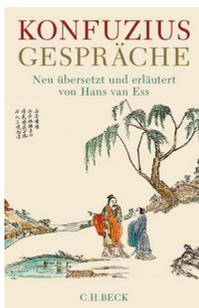
Konfuzius *Gespräche*, eines der berühmtesten Werke der chinesischen Literatur, die eine Sammlung von kurzen Aussagen, Dialogen und Diskussionen zwischen Konfuzius und seinen Schülern sind, geben viele Rätsel auf. Erstmals in deutscher Sprache überwindet Hans van Ess die christliche und humanistische Rede von „Güte“, „Tugend“ oder „Riten“, die auch jüngeren Neuübersetzungen anhaftet. Er lässt uns ein Werk neu verstehen, in dem es stattdessen um Sensibilität, Persönlichkeit und Höflichkeit geht. Durch seine instruktiven Kommentare erklärt er seine Übersetzung und lässt die Lehren des Konfuzius in einem neuen Licht erscheinen.

Konfuzius Gespräche besteht aus 20 verschiedenen Texten mit 602 Stücken zu unterschiedlichen Themen, beispielsweise „die Schule“, „Konfuzius-Schüler und die Politik“, „die Kunst der Zurückhaltung“, „die Schule nach dem Tod ihres Gründers“ sowie „die Verantwortung des Einzelnen für das Wohl des Ganzen“. Obwohl die Gespräche des Konfuzius zahlreich und fragmentarisch erscheinen mögen, haben sie in Wirklichkeit ein zentrales Thema: die Philosophie des Lebens.

DER MEISTER SPRACH: „MACH DIR KEINE SORGEN, DASS ANDERE DICH NICHT WAHRNEHMEN, SONDERN MACH DIR SORGEN, DASS DU ANDERE NICHT WAHRNIMMST.“

Die Gespräche verbinden verschiedene Aspekte des Lebens miteinander, indem sie konvergentes und divergentes Denken nutzen, um universell gültige Wahrheiten zu vermitteln, die auf das Leben anwendbar sind. Konfuzius verwendet eine Methode, um den Menschen die Wahrheiten des Lebens nahezubringen, bei der konkrete Beispiele analysiert werden, anstatt nur philosophische Axiome aufzustellen. Jede Wahrheit, die nur auf einen bestimmten Bereich begrenzt ist und nur für eine bestimmte Zeit gilt, ist eingeschränkt und nicht von ewiger Bedeutung. Jeder sollte die Wahrheit verstehen, so wie man wissen sollte, warum er oder sie geboren wird. Durch das Lesen der Gespräche können wir viele Wahrheiten über das Leben verstehen, sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart.

QIYUE ZHANG

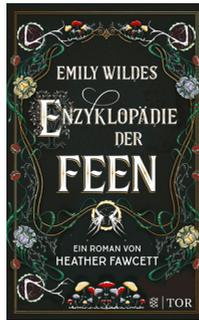


HEATHER FAWCETT EMILY WILDES ENZYKLOPÄDIE DER FEEN

Wenn Feen zur Wissenschaft werden

CW: Abtrennen von Körperteilen, Tod

Dryadologie – so nennt man ihn, den Fachbereich, der die Geheimnisse der Feenwelt ergründet. Emily Wilde ist genau dafür Professorin in Cambridge und verfolgt im Winter 1909 eine besondere Mission: Feldforschung auf der skandinavischen Insel Ljosland, um ihrer Karriere mit der Veröffentlichung ihrer Enzyklopädie einen Schub zu verpassen. Doch was sie erwartet, sind nicht nur die verschrobene Einwohner*innen des Dörfchens Hrafnsvik und sonderbare Vorfälle mit dem Feenvolk, sondern auch noch ihr akademischer Rivale Wendell Bumbleby.



Mit dieser Prämisse lässt uns Heather Fawcett in ihren Roman *Emily Wildes Enzyklopädie der Feen* entfliehen, der nur so vor Fantasie und Behaglichkeit strotzt und dabei mit einer ganz besonderen Aufmachung aufwartet. Denn was wir lesen, sind die Tagebucheinträge von Emily, die versehen sind mit allerlei Fußnoten zu den Feen und trotz ihres Bemühens um die Objektivität einer Forscherin viel Raum für Witz bieten. Auch Heather Fawcetts Schreibstil wirkt seinen ganz eigenen Zauber und hält viele wunderbare Sprachbilder bereit.

VON RUHE, FANTASTIK UND AMBIVALENZ

Wer ein rasantes Fantasy-Abenteuer erwartet, ist hier sicherlich nicht bedient, aber das gibt der Roman auch nie vor zu sein.

Vielmehr begleiten wir Emily, wie sie sich in ihrem neuen, rauen Umfeld zurechtfinden muss und dabei den Geheimnissen der alles andere als liebeizenden Feen allmählich auf den Grund geht. Hier kommt eine große Stärke der Geschichte zum Tragen, nämlich das ausgeklügelte Worldbuilding hinter dem Kleinen Volk, das bekannte Feentypen bedient, aber ausbaut und durch Emilys Wissenschaftlichkeit glaubhaft rüberbringt.

Ein Highlight des Romans sind die Figuren, allen voran Emily Wilde und Wendell Bumbleby, die so einzigartig und mit ihren Macken menschlich gezeichnet sind. Denn Emily hat neben ihrer akademischen Brillanz eine kaum ausgeprägte Sozialkompetenz. Ganz anders ist da der exzentrische Bumbleby, der mit seinem Charme alle um den Finger wickelt. Es war nicht nur eine große Freude, die Wortgefechte der beiden mizuerleben, sondern auch, sie bei ihrer persönlichen Entwicklung zu begleiten.

Insgesamt eine absolute Wohlfühlgeschichte und große Empfehlung.

Insgesamt eine absolute Wohlfühlgeschichte und große Empfehlung.

VANESSA WAGNER



AUS DEM ENGLISCHEN VON EVA KEMPER, FISCHER TOR-VERLAG 2023, 416 SEITEN, 22,00 EURO

JEN WANG DER PRINZ UND DIE SCHNEIDERIN

Freundschaft, Freiheit und fantastische Kleider

Das erwartet Leser*innen in *Der Prinz und die Schneiderin*, diesem märchenhaft angehauchten Comic von Jen Wang, der mit seinen gedeckten Aquarellfarben und dem weich aufs Papier gezauberten Zeichenstil besticht. Auf 288 wunderschön gestalteten Seiten begleiten wir die Schneiderin Frances und Sebastian, den Kronprinzen von Belgonien, in Paris zu Beginn der Moderne. Letzterer befindet sich mit seinen sechzehn Jahren, auf Bestreben seiner Eltern hin, auf Brautschau, während Frances ungeachtet ihres Talents noch unentdeckt als angestellte Schneidergesellin in einem Atelier arbeitet. Beide wird im Laufe der Geschichte eine unerwartete Freundschaft und die Liebe zur Mode verbinden.

Während Frances inspiriert von den Kostümen der Pariser Oper davon träumt, als Designerin groß rauszukommen, stellen Kleider für Sebastian Freiheit dar. Sie sind eine Möglichkeit der Flucht, wenn er sich als Prinz manchmal einfach nicht wohl in seiner Haut fühlt. Denn wenn ihn die Ängste plagten, dass er den an ihn gestellten Ansprüchen nicht gerecht wird, kann er sich mit den extravaganten Kleiderentwürfen von Frances in eine Göttinnenversion seiner selbst, genannt Lady Crystallia, verwandeln.

„SIE DÜRFEN ES NIE MEHR VERGESSEN.“

Mit diesen Worten stellt Sebastian einen überaus hohen Anspruch an seine Schneiderin, den sie aber mit Bravour erfüllen kann. Die verschiedenen fantastischen Kleider, die wir präsentiert bekommen, sind ein Highlight des Comics, allerdings hätte man sich hier ruhig noch etwas mehr ausleben können. Leider wird die Geschichte selbst diesen Anforderungen dann nicht ganz gerecht. Denn obwohl es eine wirklich süße und schön gestaltete Erzählung ist, bleibt sie relativ oberflächlich. Die im Laufe der Handlung aufgeworfenen Probleme und Konflikte werden leider nur zum Teil angesprochen und gelöst. Dennoch gelingt es dem Comic unterhaltend,

mit Humor aufgelockert und mit etwas Dramatik, die Thematik der Identitätsfindung auch für jüngere Leser*innen ansprechend aufzubereiten. Da bekommt man gleich Lust, auch das Pariser Nachtleben als Modeikone unsicher zu machen, ungeachtet davon, ob man sonst Kleider trägt oder nicht.

VICTORIA DIMEO



AUS DEM AMERIKANISCHEN ENGLISCH
VON ANNETTE VON DER WEPPEM,
CARLSEN 2023, 288 SEITEN, 20,00 EURO

JENNETTE MCCURDY I'M GLAD MY MOM DIED. MEINE BEFREIUNG AUS EINER TOXISCHEN MUTTER-TOCHTER-BEZIEHUNG

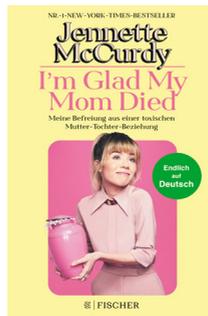
Wenn die Mutter zum Schatten wird

CW: Alkoholmissbrauch, Drogenkonsum, Essstörungen, Kindesmissbrauch, physischer und psychischer Missbrauch, Tod, toxische Beziehungen

In ihrem Memoir *I'm Glad My Mom Died* schreibt Jennette McCurdy, bekannt durch ihre Rolle als Sam in der Nickelodeon Serie *iCarly*, über das toxische Verhältnis zu ihrer Mutter, dem daraus resultierenden körperlichen und psychischen Leid und ihrer Karriere als Schauspielerin. Wir begleiten die junge Jennette auf dem Weg zu einer aufstrebenden Schauspielerin, die von ihrer Mutter von klein auf in die Rolle des perfekten Mädchens gedrängt wird. Es folgen Jahre der Restriktionen, in denen McCurdy nicht einfach nur Kind sein darf, sondern den Ansprüchen ihrer Mutter gerecht werden muss. Mit Kalorienreglementierungen wird ihr eigentlich gesunder Körper „klein“ gehalten, damit sie nicht zu schnell erwachsen wird. Während Jennettes Mutter all ihre Träume und Vorstellungen auf ihre Tochter überträgt und sich lange Zeit als ihre beste Freundin inszeniert, wird der jungen Autorin nach und nach bewusst, wie ungesund diese Beziehung doch ist. Nachdem die Mutter verstirbt, bricht für Jennette eine Lebensgrundlage weg, da sie herausfinden muss, wer sie unabhängig von ihrer Mutter wirklich ist. Daraufhin dauert es noch einige Zeit, bis sich Jennette professionelle Hilfe holen kann, die endlich den Schritt zur Befreiung einläutet. Ein schmerzhafter Prozess beginnt, in welchem sie nach und nach das wahre Gesicht ihrer Mutter und ihrer Beziehung zu ihr erkennt...

„ICH WILL SELBST ÜBER MEIN LEBEN BESTIMMEN.“

Jennette McCurdys Memoir *I'm glad my mom died* hallt noch sehr lange nach, die Lektüre selbst ist schmerzhaft und lässt einen mehrmals innehalten. Die Autorin und ehemalige Schauspielerin beweist viel Stärke und Mut, indem sie ihre Vergangenheit detailreich aufarbeitet und dabei intime Einblicke in ihren Alltag, ihre Familie und ihre Psyche gibt, sodass man beim Lesen gänzlich in einen Sog gezogen wird. Schon zu Beginn der Lektüre merkt man, dass etwas mit dieser Art von Mutter-Tochter-Beziehung nicht stimmen kann – bereits im ersten Teil des Buches sind die Erlebnisse von McCurdy derart schmerzhaft zu lesen, dass man als Leser*in denkt, dass es nicht noch schlimmer werden kann. Doch das wird es. Was diese Frau in solch jungem Alter, den prägendsten Jahren eines Lebens, erleben musste, ist wirklich unfassbar. Ein beeindruckendes Memoir, welches Jennette McCurdy endlich die Möglichkeit gibt, zu zeigen, wer sie wirklich ist.



KARINA HEIN

AUS DEM AMERIKANISCHEN ENGLISCH
VON HENRIETTE ZELTNER-SHANE UND
SYLVIA BIEKER, FISCHER TASCHENBUCH
2023, 384 SEITEN, 18,00 EURO



KATHARINA DÖBLER DEIN IST DAS REICH

Die Dusterkeit einer Familiensaga

CW: Antisemitismus, Kolonialverbrechen, Krieg, Missbrauch, Nationalsozialismus, physische und psychische Gewalt, Rassismus

In Katharina Döblers *Dein ist das Reich* wird die Kolonialgeschichte Deutschlands und deren christliches Erbe im Südpazifik zum zentralen Thema. Ein Kapitel unserer Geschichtsschreibung, welches nicht selten absichtlich übersehen und noch immer totgeschwiegen wird. Erzählt wird die Geschichte von Linettes Enkeltochter, die Nachfahrin einer ehemaligen Aussiedlerin, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, nicht nur die Geschichte ihrer Großeltern aufzuarbeiten, sondern auch die bisher verschwiegenen Familientraumata aufzudecken. Die Erzählung ist in verschiedene Zeiträume unterteilt und begleitet vier junge fromme Menschen auf ihren Wegen ins weitentfernte Neuguinea, wo die Familiensaga im Jahr 1913 ihren Lauf nimmt. Die einzelnen Kapitel thematisieren verschiedene Perspektiven und erzählen die Erlebnisse der Protagonist*innen nach. Auffällig sind ebenfalls die Familienfotos, deren Inhalte beschrieben werden und die Handlung auf innovative Art sinnvoll unterstreichen.

ZWISCHEN ZUFLUCHTSSUCHE UND FEHLENDER VERGANGENHEITSBEWÄLTIGUNG

Das Buch ist durchzogen von Fluchtversuchen. Sei es die trostlose Zukunft auf dem Land, mangelnde Zukunftsaussichten für Frauen, der christliche Glaube sowie die

Neugier nach der Fremde. Dennoch schafft es letztendlich keine der Figuren ihrer Vergangenheit gänzlich zu entfliehen, obwohl sie jahrzehntelang versuchen sich dieser durch Verdrängung zu entledigen.

Für mich ist Döblers Roman eine gelungene Auseinandersetzung mit einem Teil deutscher Kolonialgeschichte sowie ihrer eigenen Familiengeschichte. Dennoch hat er ein paar Schwächen, angefangen mit der Entscheidung, Dialoge ohne Anführungszeichen zu kennzeichnen. Bei den Perspektivwechseln zwischen heutiger und damaliger Zeit hätte ich mir zudem Kapitelrenner oder eine klarere Struktur gewünscht. Die abgeänderte Kapitelform im vorletzten Kapitel fand ich umso gelungener, da die Geschichte hier in kurze Zwischenepisoden unterteilt war, was sie wesentlich dynamischer machte. Leser*innen müssen sich darauf einstellen, dass alle Kapitel Religion und die Praktiken der Missionare stark thematisieren, was stellenweise etwas langatmig wirkt. Nichtsdestotrotz ist *Dein ist das Reich* eine spannende Abhandlung eines fast vergessenen Teils unserer Geschichte, welcher in der heutigen Zeit, hinsichtlich unseres postkolonialen Bewusstseins, wieder vermehrt an Relevanz gewonnen hat.



KRISTINA STEINER

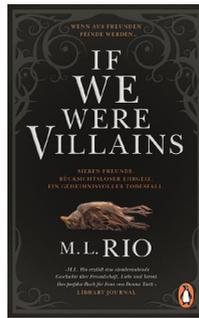


ULLSTEIN 2023, 480 SEITEN, 13,99 EURO

M. L. RIO *IF WE WERE VILLAINS. WENN AUS FREUNDEN FEINDE WERDEN*

Eskapismus in die Welten der Schauspielerei

Ein düsteres College irgendwo in Schottland, sieben Schauspieler*innen und ein mysteriöser Todesfall. Am Dellecher-College – einer Kunsthochschule für Schauspielerei, Tanz und alte Sprachen – scheinen die Karriereträume der Studierenden in naher Zukunft zu liegen. Was allerdings nicht nur räumlich, sondern auch im übertragenen Sinne weit weg existiert, ist die Realität. In *If We Were Villains* von M. L. Rio leben Alexander, Filippa, James, Meredith, Oliver, Richard und Wren in einer eigenen Welt, mit eigenen Regeln, Werten und Hierarchien. Als Studierende des Abschlusssemesters bekommen sie die größten Rollen in den Aufführungen, die Anerkennung der Jüngeren und die Aufmerksamkeit der Außenwelt. Dies führt unumgänglich zu einer Art Hybris der Figuren und einer starken Konkurrenz untereinander. Die Emotionen aller schaukeln sich in einer Nacht im Oktober gegenseitig so sehr hoch, dass am nächsten Morgen keine*r vollkommen unschuldig scheint.



fängnisentlassung. Schnell erfahren wir, dass eine*r seiner sechs Kommiliton*innen während der Studienzeit gestorben ist. Wer welche Rolle in diesem tatsächlichen Drama jenseits der Bühne gespielt hat, erfahren die Leser*innen erst peu à peu. Anstelle von ‚Kapiteln‘ und ‚Teilen‘ gibt es hier ‚Szenen‘ und ‚Akte‘. Auch die Dialoge der Figuren sind vereinzelt in Skript-Form geschrieben und enthalten Zitate aus den Werken Shakespeares. Die Grenzen zwischen Realität und Rollenverständnis verschwimmen immer mehr, bis nicht mehr zu erkennen ist, was die Studierenden auf der Bühne spielen und was sie tatsächlich denken und fühlen. Rios Schreibstil ist unglaublich szenisch und sehr gut lesbar. Die Art der Autorin, die Texte Shakespeares in die Dialoge einzuspinnen und trotzdem eine eigene Version daraus zu machen sowie die einzelnen Figuren durchscheinen zu lassen, ist meiner Meinung nach sehr gelungen. Eine Leseempfehlung für den kommenden Herbst und alle Dark Academia- und Shakespeare-Fans.

EIN DRAMA GANZ À LA SHAKESPEARE

ELENA BONHAUS

Neben dem Todesfall haftet dem gesamten Setting des Buches eine Dark Academia-Ästhetik an: Die Kerzen in der staubigen Bibliothek, die herbstliche Stimmung und die Abgelegenheit der Hochschule – alles trägt dazu bei. Aus Olivers Perspektive erzählt, beginnt das Buch mit dessen Ge-



AUS DEM ENGLISCHEN VON KARIN DUFNER, PENGUIN VERLAG 2023, 464 SEITEN, 12,00 EURO

MALINDA LO LAST NIGHT AT THE TELEGRAPH CLUB

Vorstoß ins All

CW: Fehlgeburt, Homophobie, Misogynie, Rassismus, Sexismus

Was, wenn deine Liebe verboten ist?“ – Die 17-jährige Lily Hu wächst in der chinesischen Community von San Francisco in den 1950er Jahren auf. Sie ist weltrauminteressiert, jedoch in den Zwängen eines anständigen Mädchens gefangen, zudem von der Gesellschaft aufgrund ihrer Herkunft, ihres Aussehens und ihres Geschlechts kompromittiert. Konformität, soziale Repression, Familienansprüche und Heteronormativität sind alles Bestandteile der komplizierten Zeit, in der die Protagonistin von den Neon-Lichtern des Telegraph Clubs angezogen wird. Ein zweites Leben eröffnet sich mit samt erster Liebe, ambivalenten Gefühlen und Identitätsfindung.

GEGENWÄRTIGE VERGANGENHEIT

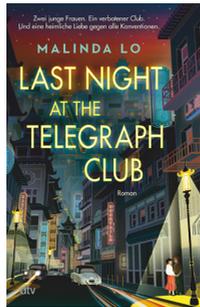
In einem Umfeld, in dem die Koexistenz von chinesisch-amerikanisch und lesbisch tendenziell ausgeschlossen ist, erzählt Malinda Lo in *Last night at the Telegraph Club* eine sinnliche Geschichte voller kleiner Berührungen. Die Protagonistin Lily steht im Fokus, wobei die Lesenden durch sie über das Gefangensein in den Verhältnissen der Zeit nicht nur lesen, sondern auch informiert werden. Im Telegraph Club, einer Bar mit queer kodierten extravaganten Shows, öffnet sich Lily sich selbst, lernt Gleichgesinnte und Zusammenhalt kennen, aber leider auch, dass Amerika in den 50er Jahren kein sicherer Ort für weibliche Homosexuelle ist, sondern eine Nacht zu Verhaftungen, De-

mütigung und Verleumdung führen kann. Neben ihrer Sicht vermitteln weitere Erzählerperspektiven in den verschiedenen Teilen des Romans mithilfe von Zeitstrahlen historische und fiktive Informationen dieser explosiven Zeit. Eben jene Auskünfte werden durch Anmerkungen am Ende des Buches ergänzt. Unter anderem, dass sich bei der deutschen Übersetzung ebenso bemüht wurde, den historisch stimmigen Sprachgebrauch beizubehalten, was jedoch nicht immer umsetzbar war. Zudem werden die Fünfzigerjahre, San Francisco, Chinatown und die Chinese Americans, lesbisches Leben und Genderfragen weiter unter die Lupe genommen und den Leser*innen ein vertiefter, geschichtlicher Einblick in die Realität der Vergangenheit mitgeliefert. Malinda Lo bietet zudem eine

Auswahlbibliografie der Recherche auf den letzten Seiten des Buches.

Der Roman eröffnet Einblicke in die Geschichte der Chinese Americans, der Kulturtransfers, in das Leben einer queeren Protagonistin, die sich in den Fünfzigerjahren verliebt und von Raumfahrten träumt. Deskriptiv und intim geschrieben, entstehen Bilder im Kopf, wie ein Film, der als Roman konzipiert ist, aber dennoch viel Reales mitgibt.

PAULA HEIDENFELDER



AUS DEM AMERIKANISCHEN ENGLISCHEN VON BEATE SCHÄFER, DTV 2023, 448 SEITEN, 19,00 EURO

MAYLIS DE KERANGAL KANUS. ERZÄHLUNGEN

Stimmen, die verbinden ...

CW: Trauer

In ihrer Sammlung von Kurzgeschichten setzt sich Maylis de Kerangal mit Situationen auseinander, in denen man sich von anderen Menschen abgeschottet fühlt. Dieses mulmige Gefühl, wenn man glaubt, die Welt ein kleines bisschen anders wahrzunehmen als die Anderen – wenn irgendwas an dem Gespräch mit einer vertrauten Person seltsam wirkt – wenn einen das bedrückende Gefühl beschleicht, komplett allein zu sein, obwohl man von Leuten umgeben ist. Kanus hat es sich zur Aufgabe gemacht, diesen nur schwer greifbaren Eindrücken eine Stimme zu verleihen. Den Lesenden wird dadurch vermittelt, dass sie trotz, oder gerade wegen des Gefühls der Einsamkeit miteinander in einem Boot sitzen.

... UND TRENNEN

Interessanterweise sind es gerade die Klänge der Stimmen, die de Kerangal zufolge für die Kluft zwischen Menschen verantwortlich sind. Eine der Protagonistinnen versucht beispielsweise festzumachen, warum sie sich ihrem Partner fremd fühlt, und erkennt, dass er aufgrund des Umzugs von Frankreich in die USA nun häufiger Englisch spricht. Seine Stimme nimmt dabei einen anderen Klang an. Eine andere Kurzgeschichte portraitiert die Entscheidung einer Familie, die gespeicherte Nachricht auf dem Anrufbeantworter einer Verstorbenen zu löschen. Für einige ist der Hall, den diese Stimme trägt, grausam – für andere ist er

eine Art Rettungsweste, um sich an Erinnerungen festzuhalten.

... UND BLEIBEN?

Was auf dem Papier nach einem beeindruckenden Konzept klingt, ist in der Praxis leider nur teilweise erfolgreich umgesetzt. Ja, *Kanus* kann das unbehagliche Gefühl, das in den Szenen behandelt wird, auch auf die Lesenden übertragen. Allerdings ist das der einzige Eindruck, der bleibt. Durch eine fast überdetaillierte Reihung kurzer, oberflächlicher Beschreibungen wird eine große Distanz zwischen den meist namenlosen Figuren und den Lesenden gewahrt. So bleibt man als Leser*in den Charakteren fremd, insbesondere weil die meisten Geschichten (mit

einer Ausnahme) wirklich sehr kurz sind und keinen Raum geben, sich mit ihnen zu identifizieren. Die einzige Gemeinsamkeit und Verbindung, die bleibt, ist die soziale Isolation, der man nicht enttrinnen kann.

KATHRIN FIEDLER



AUS DEM FRANZÖSISCHEN VON
ANDREA SPINGLER, SUHRKAMP 2023,
168 SEITEN, 22,00 EURO

NGUYỄN PHAN QUẾ MAI DER GESANG DER BERGE

Eine multigenerationale Saga in Vietnams Geschichte ...

CW: Gewalt, Krieg, sexueller Missbrauch

Dieses Buch handelt von einer durch Ausbeutung und Krieg geprägten Nation. Die Geschichte, geschrieben von Nguyễn Phan Quế Mai, beginnt in Hà Nội, Vietnam, in den frühen 1970er Jahren und wird aus der Sicht der jungen Hương erzählt, die während des Vietnamkrieges aufwächst. Zusammen mit ihrer Großmutter Diệu Lan trotzten sie den Gefahren, der Zivilist*innen zu dieser Zeit ausgesetzt waren und der ständigen Angst um den Rest ihrer Familie, die auf dem Hồ Chí Minh-Pfad sind. Während trostloser Tage voller Hunger, Kälte und Einsamkeit erzählt Diệu Lan ihrer Enkelin von ihrem Leben, bevor amerikanische Soldaten in ihr Land gekommen waren. Sie erzählt von Erlebnissen ihrer Jugend und was sie durchmachen musste, um ihre Kinder und sich selbst zu beschützen. Ihre Erinnerungen formten sich während der Besetzung Vietnams durch Frankreich und Japan, die große Hungersnot, der Teilung Vietnams und der Landreform. Mit ihrem Mut spendet sie Hương, die sich gerne von der Realität in Geschichten zurückzieht, einerseits Trost, andererseits meint sie: „Solange diese Erinnerungen weiterleben, besteht Hoffnung, dass wir es besser machen können.“



furchtbaren Auswirkungen, die der Vietnamkrieg auf die Familie Trần hat, gezeichnet. Der fiktionale Roman hebt sich stark von der sonst sehr amerikanisch geprägten Perspektive, die wir im Westen auf den Vietnamkrieg haben, ab. Diệu Lans Erinnerungen vervollständigen den Einblick in die Geschichte Vietnams, da sie bis in die 1920er Jahre zurückblickt. In dem Buch

wird die Perspektive zweier Frauen gezeigt, die nicht nur versuchen, in diesen schlimmen Zeiten zu überleben, sondern auch ihre Familie zusammenzuhalten. Die Geschichte der Protagonistinnen ist schockierend und gleichzeitig sehr berührend. Daher ist die Balance zwischen den Schrecken des Krieges und hoffnungsgebender Momente gut gelungen. Immer wieder wird den Leser*in-

nen die Stärke von Frauen und Liebe, die in allen ihren Formen den Krieg überlebt, bewusst. Obwohl die Charaktere sich teilweise in ihren Gedanken und Handlungen sehr ähneln, schließt man sie ins Herz und wünscht sich, dass die Familie Trần am Ende den Krieg überdauert. Die Geschichte lässt einen daher auch nicht los, nachdem man das Buch aus der Hand gelegt hat.

VERENA SANTL

... AUS SICHT EINER NORMALEN FAMILIE

In *Der Gesang der Berge* werden mit wunderschöner, fast lyrischer Sprache die



AUS DEM ENGLISCHEN VON CLAUDIA
FELDMANN, INSEL VERLAG 2023, 429 SEI-
TEN, 12,00 EURO

RAOUL SCHROTT INVENTUR DES SOMMERS

Der Abdruck von Vergangenenem

CW: Fehlgeburt

Bedeutet etwas nicht sehen zu können, dass es abwesend ist? Ist Anwesenheit an die menschliche Fähigkeit der Wahrnehmung geknüpft? Oder ist das Absente nicht auch immer irgendwie anwesend? Verleiht nicht die Erinnerung an etwas einmal Dage-wesenes dem Absenten eine nicht greifbare Präsenz? In seinem neuen Buch *Inventur des Sommers – Über das Abwesende* stellt sich Raoul Schrott diesen Fragen und findet völlig verschiedene Wege zu antworten. Er öffnet dabei Türen, die in die griechische Mythologie, an ferne Orte und zu verschiedenen Ereignissen der Weltgeschichte entführen.

Hin und her springend zwischen Essay und Lyrik werden verschiedene Aspekte aufgegriffen, die die Bedeutung von Abwesenheit thematisieren. Die Dinge, die wir hinterlassen, wenn wir gehen, werden hier verbunden mit dem Erbe der Zeit und dem Wechsel von Jahreszeiten. Dabei treten neben (und manchmal als) Musen und Göttinnen auch berühmte Persönlichkeiten wie Leonora Carrington und Cameron Diaz auf. Die lyrischen Texte werden ergänzt durch Erklärungen, Ausführungen, Überlegungen und Reisenotizen, die sich wie kleine Mosaikteilchen wundersam zu einem graziilen Gebilde aus Worten über das Abwesende zusammenfügen – „kommt hier dann ein sturm auf und verwirbelt sie / geht der rest des leibs verloren / und die himmel bleiben leer und weiss in ihrem wüten“.



ZWISCHEN DEN ZEILEN VERHARREN

Inventur des Sommers ist kein Buch, das man an einem Tag liest. Vielmehr ist es ein Begleiter, der den Lesenden zwischendurch neue Verse und Denkanstöße ins Ohr flüstert, die nachwirken müssen und bei denen man verweilen möchte. Raoul Schrott stellt hier einmal mehr sein Können unter Beweis, indem er versucht, die Lücken in unserer heutigen Zeit durch das Ergünden von Vergangenenem und was davon bleibt zu überbrücken. Nicht immer erschließen sich einem seine Überlegungen auf Anhieb. Doch das ist in der Lyrik vielleicht auch nicht nötig. Hier gibt es Raum und Zeit, so tief hinabzusteigen, wie man selbst möchte und sich zwischen An- und Abwesendem treiben zu lassen – bis man zwischen den Zeilen das nicht Sichtbare findet.

ANTONIA RICK



ROBERT SEETHALER DAS CAFÉ OHNE NAMEN

Von Anfängen, die auch immer bereits ihr Ende beinhalten

CW: Alkoholismus, Drogenmissbrauch, Gewalt, Suizid, Tod

Die Leute konnten nicht begreifen, dass es vorbei war und nur ganz langsam wich das Entsetzen in ihren Gesichtern einem Ausdruck zaghafter Erleichterung. Dann fingen sie an, aufzuräumen.“ Wien, Mitte der 1960er Jahre: Die Stadt erwacht, blüht endlich auf zu neuem Leben nach dem langen Krieg. Und mittendrin Robert Simon, Kriegswaise und Marktarbeiter, der bei der alten Witwe Martha Pohl zur Miete wohnt. An seinem letzten Arbeitstag entschließt er sich dazu, die Räume eines leerstehenden Cafés zu pachten und dort am Karmelitermarkt im Arbeiterbezirk sein eigenes, titelgebendes Café ohne Namen zu eröffnen. Er folgt damit einem Impuls, der charakteristisch für das gesamte Buch ist – der Sehnsucht nach einem Aufbruch, nach etwas vollkommen Neuem.

Robert Seethaler bringt uns in seinem großartigen neuen Roman auf so unvergleichliche Art und Weise ein Milieu näher, das mit Veränderungen zu kämpfen hat und für die das Café zum Zufluchtsort wird. Rund zehn Jahre begleiten wir all jene, denen der rasant einsetzende Fortschritt Angst macht, die sich abgehängt fühlen oder einfach nur überfordert sind, bis das Gebäude der Gentrifizierung anheimfällt.

DER MENSCH BEDARF DES MENSCHEN

Melancholie, Menschlichkeit, Sehnsucht, Tragik und ein bisschen Hoffnung – das

sind die Zutaten dieses Buches, das weniger von seiner Handlung, denn von der Atmosphäre lebt, die es durchzieht und die Seethaler mit schnörkelloser Sprache heraufbeschwört. Dieses Markenzeichen spiegelt die Menschen in seiner Geschichte wider, deren täglicher Kampf ums Überleben ungeschönt und in seiner ganzen Drastik dargestellt wird. Gleichzeitig stellen uns jene Figuren vor die großen Fragen: Worauf kommt es im Leben wirklich an? Worin erlebe ich Sinn?

Da wären beispielsweise die Wirtin Mila, die den Verlust ihres Kindes in Arbeit ertränkt. Ihr Mann, der Ringer René, welcher sich infolgedessen fast zu Tode säuft oder die alte Kriegerwitwe Martha, deren Demenz unaufhaltsam

voranschreitet. Mit ihnen gedachte Seethaler, Schlaglichter in einer Zeit im Umbruch zu setzen, was ihm mit diesem Roman eindrucksvoll gelungen ist. Wobei die Botschaft eindeutig erscheint: Wir Menschen bedürfen einander, denn erst zusammen scheint das Leben erträglicher.

HENDRIK MATTER



CLAASSEN 2023, 288 SEITEN,
24,00 EURO

SARAH WINMAN LICHTE TAGE

Freundschaft, Liebe und Verlust

CW: AIDS, Autounfall, Tod, Verlust

Die britische Schauspielerin und Romanautorin Sarah Winman erzählt in ihrem Buch *Lichte Tage* von Freundschaft und Liebe, von unerfüllten Träumen und Verlusten. Der Roman gliedert sich in zwei Hauptteile: Der erste Teil dreht sich um Fabrikarbeiter Ellis. Seine Frau Annie ist bei einem Autounfall ums Leben gekommen und sein bester Freund Michael ist an AIDS gestorben. Um dem Schmerz zu entfliehen, beginnt er, nur noch Nachtschichten zu arbeiten, und entgeht dabei auch dem Tag. Doch ein weiterer Autounfall bringt eine Veränderung mit sich und holt Ellis aus dem Stillstand des Kummers heraus. Sein eingegipfter Arm zwingt ihn zu längeren Pausen, die es ihm ermöglichen, sich seinen Erinnerungen zu stellen.



Im zweiten Teil wird die Geschichte aus der Sicht von Michael erzählt. Anhand vieler Rückblicke zeichnet sich allmählich ein Bild der intensiven Freundschaft zwischen ihm und Ellis ab, in der auch die gleichgeschlechtliche Liebe Platz findet. Das ändert sich durch Annies Anwesenheit. Ellis verliebt sich in Annie. Aber die drei sind einander innig freundschaftlich verbunden.

zu folgen, aber in der zweiten Hälfte konnten die Beziehungen zwischen den Figuren und der Inhalt der Geschichte deutlich verstanden werden. Zuletzt machen die verschiedenen Perspektiven und Zeitebenen das Lesen noch spannender. Obwohl es sich um eine traurige Geschichte über Tod und Verlust handelt, ist Sarah Winmans Sprache sehr warm und kraftvoll und gleicht die schmerzliche Thematik des Buches aus. Wenn man sich den weiblichen Charakteren von *Lichte Tage* widmet, haben nicht nur Annie, sondern auch Dora und Mabel, alle eine Logik hinter ihren Handlungen, die darin besteht, das Gute in den Menschen selbst und zwischen ihnen zu bewahren. Dora, Ellis' Mutter, äußert, dass Männer und Jungen fähig zu Schönerem sein sollten.

Dasselbe gilt für Mabel, die Großmutter, die die Beziehung zwischen den beiden Jungen kennt, aber nichts sagt und still hinter ihnen steht. Annie vertritt dies sogar noch mehr. Es scheint ihrer Meinung nach völlig egal zu sein, wer wen liebt, denn was sie schützen will, ist die Schönheit von Ellis' Menschlichkeit, die Schönheit ihrer Beziehung.

EIN UNVERGLEICHLICH ZÄRTLICHER ROMAN

QIQI HUANG

Der ersten Hälfte des Buches ist wegen der vielen Zeitsprünge und der Erwähnung noch unbekannter Personen etwas schwer



AUS DEM ENGLISCHEN VON ELINA BAUMBACH, KLETT-COTTA 2023, 240 SEITEN, 22,00 EURO

SATOSHI YAGISAWA DIE TAGE IN DER BUCHHANDLUNG MORISAKI

Ein realistisches Eden gegen die moderne geistige Armut

Fühlst du dich vom Leben überwältigt? Möchtest du der lukrativen und negativen Realität entkommen? In *Die Tage in der Buchhandlung Morisaki* können wir uns mehr oder weniger mit der Protagonistin verstecken und uns doch dort selbst finden.

Der doppelte Schicksalsschlag, den Takako in ihrer Beziehung und in ihrer Karriere erlitt, veranlasste sie, die Einladung ihres Onkels in die alte Buchhandlung in Jinbocho, Tokio, anzunehmen, die seit mehr als 170 Jahren und seit drei Generationen in Betrieb ist. Takako beginnt sich für das Lesen zu begeistern und schöpft ihre Energie aus Büchern. Unter dem Einfluss ihres Onkels und einiger anderer Personen wagt sie es, sich ihrem Herzen zu stellen und sich auszudrücken, wobei sie Freundschaft und Liebe gewinnt. Das Buch ist in zwei Teile gegliedert: Im ersten Teil der Erzählung ist Takako die Geheilte. Im zweiten Teil hingegen wird die Protagonistin zur Heilerin, da sie ihrem Onkel hilft, wieder Hoffnung in sein Leben zu bringen. Auf diese Weise helfen sich Takako und ihr Onkel gegenseitig, indem sie sich mithilfe von Gesprächen und einer geteilten Leidenschaft wieder nähern.



LITERARISCHER ESKAPISMUS

In einer Gesellschaft voller Zielstrebigkeit hat sich ein Eskapismus entwickelt: Das Antiquariat Morisaki ist zweifellos der beste Zufluchtsort, an dem man Erlösung finden kann. Hier entsteht eine poetische Unterhaltungswelt gegenüber einer zweckrationalen Moderne. Takako beschließt dort für sich selbst: „[M]eine Tage nicht mehr schlafend zu verbringen. Ich fühlte mich auch gar nicht mehr ständig müde. Anstatt mich in Träume zu flüchten, hütete ich abwechselnd mit meinem Onkel den Laden und saß ansonsten in meinem Zimmer oder im Café und las.“ Die Morisaki-Buchhandlung ist der ideale Ort, wenn man dort hin kommt und sich in ein Buch flüchtet.

Der Bestseller aus Japan ist ein heilender Roman, von dem ich hoffe, dass jede*r Lesende ein lang vermisstes Gefühl der Erleichterung finden wird und die Zuversicht, den Bruch mit der Vergangenheit zu wagen!

SANG YU



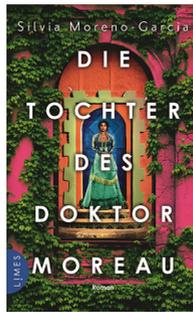
AUS DEM JAPANISCHEN VON UTE ENDERS, SUHRKAMP 2023, 189 SEITEN, 18,00 EURO

SILVIA MORENO-GARCIA DIE TOCHTER DES DOKTOR MOREAU

Vom Hybriden und Monstern

CW: Ausführliche und bildliche Beschreibung von Blut, Gewalt und Tod

Im Dschungel des 19. Jahrhunderts auf der Halbinsel Yucatán, abgelegen von jeglicher Zivilisation, hat Doktor Moreau sein Haus und sein Labor. Um die Menschheit zu optimieren und die Stärken von Tierarten zu nutzen, erschafft er sogenannte ‚Hybriden‘ – Tiere, die künstlich vermenschlicht wurden – und sieht sich in seiner Hybris als gottgleich. In *Die Tochter des Doktor Moreau* von Silvia Moreno-Garcia geht es, wie der Titel schon sagt, aber nicht um dieses Wissenschafts-genie mit großer Zukunftsvision, sondern um dessen Tochter Carlota. Diese ist mit ihrem Leben mehr als zufrieden und lebt gemeinsam mit Hybriden und Menschen in der kleinen geschlossenen Gruppe der Hacienda Yaxaktun. Als Carlota erwachsen wird, soll sie an den Sohn des Geldgebers ihres Vaters Eduardo Lizalde verheiratet und dadurch in die Gesellschaft eingeführt werden. Beim Kennenlernen verliebt sie sich auf den ersten Blick und auch Eduardo scheint ein großes Interesse an Carlota zu haben.



„[D]ie Tochter des Doktors konnte tun, was ihr gefiel, denn sie war in Yaxaktun.“ Auch die Beziehung zwischen dem Doktor und seiner Tochter ist kompliziert und schwankt zwischen emotionaler Distanz und Nähe. Letztere ergibt sich allerdings eher durch eine Abhängigkeit, die im Laufe des Buches offengelegt wird. Die Autorin schafft es durch ihren wundervoll beschreibenden und angenehmen Schreibstil die Szenerie der mexikanischen Halbinsel in den buntesten Farben zum Leben zu erwecken. Geschickt interpretiert sie H. G. Wells *Die Insel des Dr. Moreau* von 1896 neu und webt gesellschaftskritische Themen wie Kolonialismus und Feminismus in ihren Roman ein. Ihr Buch ist vom Unabhängigkeitskrieg der Maya-Bevölkerung zwischen 1847 bis 1901 inspiriert. Außerdem geht es um Freiheit, Zugehörigkeit, Familie und die Abgründe der Menschheit. Denn Menschen sind oft monströser als die Lebewesen, die wir oft so leichtfertig als ‚Monster‘ bezeichnen.

ESKAPISMUS HEISST HIER FREIHEIT UND FRIEDEN

Das Liebesglück scheint perfekt, doch die Freiheit, Selbstbestimmung und Akzeptanz des Andersartigen mit der Carlota aufgewachsen ist, stehen im starken Kontrast zu den misogynen und rassistischen Gesellschaftszwängen der damaligen Zeit.

ELENA BONHAUS



AUS DEM AMERIKANISCHEN ENGLISCH VON FRAUKE MEIER, LIMES
2023, 448 SEITEN, 22,00 EURO

T. KINGFISHER WIE MAN EINEN PRINZEN TÖTET

Ein feministischer Märchen-Roman

CW: Fehlgeburt, häusliche Gewalt, Kindstod

Marra und ihre beiden Schwestern sind Schachfiguren im Machtspiel der Königsreiche. Als Prinzessinnen richtet sich ihr Leben nach einem einzigen Mann: dem mächtigen Prinz Vorling. Als Marras älteste Schwester nach ihrer Heirat mit ihm auf mysteriöse Weise verstirbt, rückt die zweite Schwester an ihren Platz und erfährt Gewalt durch ihren neuen Ehemann. Daraufhin sieht Marra nur einen Ausweg aus der Spirale aus Macht und Gewalt: Sie muss den Prinzen töten.

Für ihr Attentat findet sich um Marra eine kleine Gruppe, in der jeder einzelne Charakter auf seine eigene Art die Sympathie der Leser*innen weckt. Besonders lieb gewinnt man auch die tierische Unterstützung, bestehend aus einem Knochenhund und einem Dämonenhuhn.

Obwohl der Roman stellenweise jugendlich anmutet, ist die Protagonistin bereits dreißig Jahre alt. Für ihr Alter wirkt Marra etwas naiv und planlos, was sie jedoch selbst anerkennt: Sie wird in all ihren Unsicherheiten ungefiltert präsentiert und bietet somit hohes Identifikationspotential.

Zu Marra als reiferer Protagonistin passt hingegen die unaufgeregte, aber dafür umso authentischer wirkende Romanze, die in den Roman einfließt.

„WENN WIR MÄNNER WÄREN...“

Obwohl das Buch in einer Fantasy-Welt spielt, fühlen sich viele Stellen nahezu real an. Maßgeblich für den Roman ist der Feminismus. Auf ihrer Reise gerät Marra immer wieder in Situationen, die der Realität vieler Frauen erschreckend nahekommen. Bereits von Anfang an sehen sich Marra und ihre

Schwestern mit der Ungerechtigkeit konfrontiert, wie Frauen als Mittel zum Zweck im politischen Geschehen nach Belieben eingesetzt werden. Vor allem die Macht Prinz Vorlings wirkt erdrückend und lässt Leser*innen Marras Ohnmacht geradezu fühlen.

Obwohl der Roman schwere Themen behandelt, fühlt er sich im Gesamtbild nicht überwiegend belastend an, denn er ist gleich-

zeitig von sehr viel Humor und Gemeinschaft geprägt.

Bei *Wie man einen Prinzen tötet* handelt es sich trotz der interessanten Thematik nicht um einen Page-Turner. Stattdessen besticht der Roman durch seine lustigen, sympathischen Charaktere, die sich gegenseitig und auch den Leser*innen ans Herz wachsen.

JOLANDA HÜCKL



AUS DEM AMERIKANISCHEN ENGLISCH
VON JASMIN SCHREIBER, EICHBORN
2023, 351 SEITEN, 22,00 EURO

TONIO SCHACHINGER ECHTZEITALTER

Das Leben ist (k)ein Spiel

Es gibt Menschen, [...] denen Eskapismus unnötig erscheint, weil sie noch die Perspektive haben, all dem zu entkommen“, schreibt Tonio Schachinger in seinem Roman *Echtzeitalter* – Till Kokorda gehört nicht zu ihnen. Sein Weg ist so stark vorgezeichnet, dass er ihn nicht verlassen kann. Er ist Schüler an einem Prestige-Gymnasium in Wien und die Leser*innen begleiten ihn während seiner gesamten Schullaufbahn. Sein Klassenleiter, der Dolinar, sorgt durch Strafen für Gehorsam und lässt seinen Schüler*innen keinerlei Freizeit. Seine strenge Erziehung und die alltäglichen Schikanen scheinen darauf abzuzielen, dass sich die Absolvent*innen später klaglos in die gehobene Wiener Gesellschaft einfügen.



„TILL BLEIBT COOL. TILL IST UNDERCOVER.“

Der Protagonist Till findet seinen Ausweg aus diesem tristen Leben im Computerspiel *Age of Empires 2*. Er verbringt jede freie Minute damit, wodurch er schnell im internationalen Ranking an die Spitze rückt. Tonio Schachinger gelingt es, den Kontrast zwischen Tills Erfolgen in der virtuellen Welt und den bedrückenden Ereignissen in der Realität herauszustellen. Dabei passt der lockere und nüchterne Ton hervorragend zu Tills Sicht auf die Dinge. Durch die Beschreibung einschneidender, aber auch

alltäglicher Ereignisse erlangen die Leser*innen ein authentisches Gefühl für die Atmosphäre am konservativen Marianum. Der humorvolle Schreibstil des Autors verleiht dem Text stellenweise eine flüchtige Leichtigkeit. Ohne Tills Situation offen zu bewerten, problematisiert der Autor die Strukturen der High Society und gibt neben kleineren Alltagsproblemen auch den Themen Digitalisierung, Corona und Verlust Raum. Er vermittelt eindrücklich, wie wichtig es für die Entwicklung Jugendlicher wäre, auch Erfahrungen fernab der Schule zu sammeln.

Eine der größten Schwierigkeiten bleibt für Till, sich selbst in dieser Zeit zu finden. Erst als die gleichaltrige Feli in Tills Leben tritt und er sowohl online als auch

an der Schule Freundschaften schließt, gerät *Age of Empires 2* immer mehr in den Hintergrund. Seine Geschichte zeigt, wie schmerzhaft die Spuren autoritärer Erziehung sein können, macht aber zugleich Mut, für sich selbst einzustehen und darauf hinzuarbeiten, eines Tages seinen ganz eigenen Lebensweg zu gehen.

THERESIA SEISENBERGER



ROWOHLT 2023, 368 SEITEN, 24,00 EURO

XI XI MEINE STADT

Die Resonanz zwischen Aguo und der Stadt

Wenn der Himmel mit Wolken gefüllt und kein Platz mehr für sie ist, verwandeln sie sich in Regentropfen, die sanft auf die Erde fallen. Wenn die Welt mit Menschen überfüllt und kein Raum mehr für sie vorhanden ist, überlappen sie sich und schweben schließlich wie ein Feuerwerk davon. Wenn eine Gruppe von Strommasten erkennt, dass am Fuße des Berges Funken aus einem Schornstein steigen, rufen sie gemeinsam „Gleich zündet er unsere Füße an. Gleich zündet er unsere Ohren an.“ Wenn Aguo zu spät kommt, denkt der Klassenlehrer, er schläft mit dem Fernseher im Arm. Das Lesen dieser gewöhnlichen und interessanten kleinen Details erzeugt sofort eine Resonanz in mir. Es erinnert mich an die Szenen unserer Kindheit, als wir im Sommer zusammenkamen, Eis aßen und Hausaufgaben machten.

Die lebendigen und kreativen Worte bergen zauberhafte Geschichten. Der Roman ist wie ein wertvolles Familientagebuch. Die Charaktere in dem Roman sind alle gewöhnliche Menschen, aber sie sind wichtige Teilnehmer*innen, am Stadtbau und der Stadtentwicklung. In *Meine Stadt* beschreibt Xi Xi aus der Perspektive des Schulabsolventen Aguo das echte Leben von ihm, seiner Familie und seinen Freund*innen in Hongkong. Das Buch dokumentiert den Einfluss der städtischen und sozialen Ent-

wicklung auf junge Menschen und untersucht gleichzeitig die Herausforderungen und Probleme, mit denen Hongkong in den 1970er Jahren konfrontiert war.

SUCHEN ODER FLIEHEN

Aguo wird als optimistisch beschrieben und taucht gerne in seine Vorstellungen ein. Er verwendet jedoch seine Vorstellungskraft nie, um der Realität zu entkommen. „Ich habe keine Staatsangehörigkeit, nur eine Stadtangehörigkeit.“ Selbst zu der Zeit in Hongkong, als es noch unter britischer Kolonialregierung stand, sucht er weiterhin nach seiner kulturellen Identität und hegt Hoffnung für die Zukunft. Er gibt niemals seine Erkundung des Lebens auf und bewahrt eine offene

Haltung. Trotz seiner mühevollen Arbeit in einem Telefonunternehmen vermag er stets die wunderbaren Facetten und die Freude darin zu erkennen. Beim genauen Lesen scheinen die Worte in *Meine Stadt* den Duft der Sonne zu verschönern und flüstern uns leise zu: Verlangsame dich, verliere dich nicht in der Stadt.

QIN LAI



AUS DEM KANTONESISCHEN CHINE-
SISCH VON KARIN BETZ, SUHRKAMP
2023, 253 SEITEN, 24,00 EURO



LES SC APPE

Belletristik & Co.

E*scape from reality.* Literaturbegeisterte werden es kennen – an einem lauen Sommerabend mit einem packenden Buch in der Hand und die Zeit und direkte Umgebung scheinen vergessen zu sein.

Der eigenen Welt entfliehen. Eintauchen in eine Geschichte, mal nah an unseren eigenen Erlebniswelten, mal auf der Durchreise durch ferne Länder oder sich vollständig unserer Vorstellungskraft entziehend – immer entstehen neue Bilder, die von jeder Person gänzlich unterschiedlich wahrgenommen werden können. Der*Die ein oder andere mag hier zu einem packenden Thriller oder Krimi greifen, welche uns doch manchmal vom Thema her (leider) erschreckenderweise allzu vertraut vorkommen. Oder wir tauchen ab in eine fantasievolle Welt, in welcher Fragen nach der eigenen Identität und unterdrückten Mechanismen aufgegriffen werden.

Das Rezensöhnchen durchwandert in diesem Teil ganz unterschiedliche Welten und zeigt euch einen Überblick über aktuelle Titel der Literaturwelt. Jede*r greift dabei zu ganz unterschiedlichen Genres, wenn es heißt, für eine Weile aus der Realität zu flüchten. Ob Auseinandersetzungen mit der eigenen Vergangenheit, Gesellschaftskritik oder Coming-of-Age – jede*r bildet sich eigene kleine Welten, in denen sich verloren werden kann. Doch bei der Rückkehr in die eigene Realität kommt man immer ein Stückchen wissender und inspirierter zurück.

ADRIAN SCHIOP **SOLDATEN. GESCHICHTE AUS DEM FERENTARI**

Portrait einer Beziehung, einer Gesellschaft, eines Viertels

CW: Alkoholmissbrauch, Antiziganismus, Diskriminierung, Gewalt, Queerfeindlichkeit

Ferentari: ein Viertel Bukarests, welches von Armut, Obdachlosigkeit und Kriminalität ebenso geprägt ist wie von der Manele-Musik, dem Dissertationsthema des Erzählers Adrian. Als er deshalb im Viertel durch die Kneipen zieht, lernt er den Rom Alberto kennen und es entwickelt sich eine herausfordernde Liebesbeziehung zwischen den beiden. In einer Umgebung, in der „Homosexualität etwas [ist], was man tut und worüber man schweigt; viele kommen im Gefängnis auf den Geschmack, was Schwänze angeht, oder für Geld mit einem Schwulen“, können Adrian und Alberto nur bedingt zueinanderstehen. Die Beziehung bringt beide an ihre Grenzen. Alberto kam mit 14 Jahren bereits ins Gefängnis und blieb dort für den Großteil der folgenden 15

Jahre. Die Erfahrungen, die er dort machen musste, hinterließen Spuren, denn „auch wenn es als Missbrauch angefangen hatte, war es doch Teil einer männlichen Kameradschaft, die ihm [in Freiheit] fehlte“. Trotz der Liebesbekundungen in Zweisamkeit zweifelt Adrian, „wie sehr [Alberto] Männer gefielen und inwieweit das Gewöhnung an den Missbrauch war“. Geldnot, Lügen, Suchtverhalten, Geltungsbedürfnis und Abhängigkeitsverhältnisse sorgen für eine angespannte Situation der Unsicherheit, die zu eskalieren droht. Dennoch kommen beide nicht voneinander los. Bedrückt und frustriert begleitet man als Leser*in Adrian

und Alberto, wird Zeug*in davon, auf wie vielen Ebenen „Beziehungen ein Machtgefälle aufweisen und sich daraus nähren“, bleibt aber fasziniert, vor allem von Alberto, sodass man nicht anders kann, als für die beiden zu hoffen.

LIEBE, DIE EINT SOWIE ZERREISST

Adrian Schiops Sprache ist brutal und muss es auch sein, um dem Ferentari gerecht zu werden. In dieser Härte liegt gleichzeitig eine Art Poesie, die ehrlich ist und genau dort trifft, wo es weh tut. Adrians und Albertos Geschichte wird durch den Ferentari, durch Rumänien, zu der, die sie ist. Antiziganismus ist allgegenwärtig und bekommt durch die Verhältnisse des Bezirks eine eigene Entwicklung:

„In einem ethnisch stark gemischten Viertel erlaubt es sich keiner, vordergründig rassistisch zu sein, und die ganze brodelnde Wut richtet sich auf die Junkies“. Der Autor analysiert mit *Soldaten. Geschichte aus dem Ferentari* ein Land, ein Stadtviertel und dessen (mangelnde) Möglichkeiten – für das Leben und die Liebe.

MICHAELA MINDER



AUS DEM RUMÄNISCHEN VON EVA RUTH WEMME, TEXT/RAHMEN 2023, 352 SEITEN, 18,00 EURO

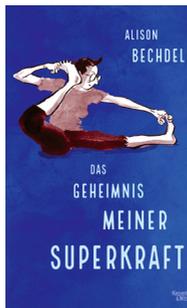
ALISON BECHDEL **DAS GEHEIMNIS MEINER SUPERKRAFT**

Fitness und Transzendenz

CW: Alkoholmissbrauch, Krebserkrankung, Suizid, Tod

Von Laufen über Skifahren zu Fahrradtouren und Karate: Alison Bechdel hat fast alle Sportarten ausprobiert und ist trotzdem nicht auf das Geheimnis übermenschlicher Kraft gestoßen. Oder doch?

In ihrem neusten Buch *Das Geheimnis meiner Superkraft* geht es vordergründig um Sport, doch eigentlich sind die Fragen, die sich Bechdel stellt, viel tiefer: sie sucht nach der Bedeutung, die Sport im persönlichen Leben als transzendente Kraft entfalten kann. Mit Humor und Selbstkritik deckt Bechdel auf, wie Sport ihr geholfen hat, die Grenzen ihres Körpers zu erkennen, zu erweitern und ein tieferes Bewusstsein für das eigene Selbst zu entwickeln. Dafür schaut sie zurück auf alle Dekaden ihres bisherigen Lebens und lässt sich von den Lesenden von den 1960ern bis in die 2010er hinein begleiten. Ihr gelingt es, ihre eigene Lebensgeschichte mit den Erfahrungen anderer Schriftsteller*innen wie Margaret Fuller, Ralph Waldo Emerson oder Jack Kerouac in Austausch zu bringen. Dadurch werden aktuelle Beobachtungen der Autorin über unsere Gegenwart durch historische Bezüge angereichert.



herigen Werke tauchen auch in *Das Geheimnis meiner Superkraft* auf wie etwa der Suizid des Vaters, den sie in ihrem gefeierten Werk *Fun Home* zum zentralen Thema machte. Dennoch ist ihr neustes Buch von einer besonderen Frische erfüllt. Bechdels Partnerin Holly Rae Taylor, der das Buch gewidmet ist, beteiligte sich mit wunderbaren Kolorierungen. Die sanften Farben, überwiegend im Aquarellstil gehalten, verleihen den Figuren und Szenen eine zusätzliche Energie und Lebendigkeit, wenn sie über die Seiten turnen oder springen, perfekt passend zum Thema der Graphic Novel. In Erinnerung bleiben daneben einige außergewöhnlich gestaltete Seiten, die durch ihre Perspektive aus dem Fluss der restlichen Bilder ausbrechen.

Künstlerisch und inhaltlich schafft das Buch den Spagat zwischen einer beeindruckenden Treue zum Stil der etablierten Comiczeichnerin und dem Ausprobieren neuer Wege und ist gerade deswegen für Fans eine Empfehlung.

KLARA BRACHMANN

NEUES UND BEKANNTES

Wer Bechdels autobiographischen Stil mag, wird sich auch mit ihrem neusten Buch wohlfühlen. Bekannte Themen ihrer bis-



AUS DEM ENGLISCHEN VON THOMAS PLETZINGER UND TOBIAS SCHNETTLER, KIEPENHEUER & WITSCH 2023, 240 SEITEN, 30,00 EURO

ARIEL MAGNUS TÜR AN TÜR. NAZIS UND JUDEN IM ARGENTINISCHEN EXIL

Geschichte einer absurden Kollektivität

Ariel Magnus ergründet in *Tür an Tür. Nazis und Juden im argentinischen Exil* die Absurdität seiner Heimat – einer deutschen Gemeinschaft in Argentinien, in der Menschen jüdischen Glaubens und Nazis nebeneinander leben. Während und nach dem Zweiten Weltkrieg gab es dort rege Zuwanderung von Deutschen: Sowohl vertriebene Juden* als auch vor Reichenschaft fliehende Nazis suchten in Argentinien Zuflucht. Wie diese zwei Gruppen dort bis heute zusammenleben – oder auch nicht – und was für eine seltsame deutsche Kollektivität in Argentinien entstand, schildert Magnus in *Tür an Tür*. Zum Beispiel beschreibt er, wie die deutschen Juden*, die sich „Jeckes“ nennen, in Argentinien ihre deutsche Kultur ausleben, und dadurch „zu jüdisch für die Deutschen und zu deutsch für die Juden“ sind. Währenddessen züchtet im gleichen Land Adolf Eichmann, sogenannter „Architekt des Holocaust“, Angorakaninchen, bevor er durch den Mossad entführt und in Israel verurteilt wird.



wander*innen in Argentinien. Dabei sucht er seine eigene Geschichte: „Wie kam es eigentlich zu diesem *clash*, nicht unterschiedlicher, sondern ein und derselben Kultur, so weit weg von ihrem Ursprung? Und wie haben die beiden verfeindeten Seiten dieser Kultur miteinander gelebt?“, fragt sich Magnus zu Beginn. Viele Aspekte einer Antwort ergeben sich in den verschiedenen

Kapiteln. Eben weil das Buch keine kohärente Erzählung ist, muss man sich am Anfang erst einmal einfinden. Es hilft, sich beim Lesen zu konzentrieren, um zwischen den zahlreichen Namen und Details nicht den Überblick zu verlieren. Sind diese Bedingungen erfüllt, macht das Buch Spaß. Es behandelt die Geschichte einer Gemeinschaft, die viel zu interessant ist, um sich nicht mit ihr zu

beschäftigen. Oder wie der Autor selbst es formuliert: „Da flüchtet ein Jude zwölf-tausend Kilometer von Hamburg nach Buenos Aires und gerät just in ein Haus, in dem Nazis wohnen. Sogar in einem Roman klänge das ein wenig übertrieben.“

ZUSAMMENLEBEN MIT FEINDEN

Präzise und mit Humor erzählt Magnus diese und viele weitere Details eines Zusammenlebens, wie es abwegiger nicht sein könnte. In kurzen Kapiteln und anhand zahlreicher unterschiedlicher Quellen erarbeitet sich der Autor gemeinsam mit den Lesenden eine Geschichte deutscher Ein-

ELLY WINTER



KIEPENHEUER & WITSCH 2023,
176 SEITEN, 20,00 EURO

EUGEN RUGE POMPEJI ODER DIE FÜNF REDEN DES JOWNA

Eine Stadt stürzt ins Verderben

CW: Drogenkonsum, Gewalt, Tod

Vordergründig erzählt Eugen Ruges Roman die Lebensgeschichte des armen, ungebildeten Pompejianers Jowna, der durch Charme, Wissbegier und demagogisches Geschick in die höchsten Gesellschaftsschichten aufsteigt. Durch Zufall hört er den Vortrag eines Wissenschaftlers, der den baldigen Ausbruch des nahen Vulkans vorhersagt. Jowna glaubt ihm, überzeugt andere und gründet mit ihnen am Meer eine Kommune, fern von der drohenden Gefahr.

Verknüpft wird Jownas Leben mit der Geschichte Pompejis, denn in der Stadt wird man bald auf ihn und seine sogenannten „Vulkanisten“ aufmerksam. Schnell werden er und seine Botschaft zum Spielball der Reichen und Mächtigen. Jowna lässt sich nicht mehr von der Wissenschaft leiten, sondern beginnt stattdessen den bevorstehenden Vulkanausbruch zu leugnen, um sich auf diese Weise eigene Macht zu sichern. So verfolgen die Lesenden, wie die Stadt und ihre Bewohner*innen aufgrund von Desinformation, Korruption und Opportunismus ihrem Verderben entgegengehen.

„LASSEN WIR DIE TOTEN AUFERSTEHEN!“

Entlang der fünf wichtigen Reden, die Jowna während seines Lebens hält, leitet ein Erzähler durch die Geschichte, der das Geschehen mit spitzer Zunge und feinem Witz kommentiert und sich bisweilen

direkt an die Lesenden wendet. Erzähler und Lesende wissen, der Vulkan wird ausbrechen. Nun könnte man annehmen, dass dieser Umstand dem Roman die Spannung nimmt, doch im Gegenteil. Wird der flüssige Fortgang der Geschichte anfangs noch durch weitschweifige Ausführungen philosophischer Theorien unterbrochen, gelingt es Ruge nach wenigen Kapiteln einen Spannungsbogen aufzubauen, der einen die Katastrophe geradezu herbeisehnen lässt.



Die Parallelen zur Gegenwart, in der das Warnen von Wissenschaftler*innen aufgrund wirtschaftlicher und politischer Interessen von Teilen der Gesellschaft geflissentlich ignoriert wird, sind offensichtlich. Ruge spart hier nicht mit Andeutungen, wodurch

sein Erzähler stellenweise zeigefingerartig wirkt. Sieht man darüber hinweg, kann man den detailreich gezeichneten Figuren gebannt durch die Gassen Pompejis folgen. Von historischen Fakten inspiriert, erweckt Ruge die untergegangene Stadt wieder zum Leben und schafft eine dystopische Atmosphäre, der man sich nur schwer entziehen kann.

ANNABELLE SCHWAGER



DTV 2023, 368 SEITEN, 25,00 EURO

GABRIELLA SANTOS DE LIMA **JETZT SIND WIR ECHT**

„Ich wollte uns einfach auf Dauerschleife stellen“

CW: Esstörungen, Hasskommentare, Trauer und Trauerbewältigung

Eine Second Chance Liebesgeschichte mit Handlungsort in Deutschland: *Jetzt sind wir echt* erzählt von Lucy und Gregor, die sich bei einem Schreibworkshop in Berlin kennengelernt haben. Gregor hat große Gefühle in Lucy ausgelöst, doch nach ihrem gemeinsamen Sommer herrschte Funkstille. Er hat Lucy gehostet, ohne dass sie sich die Gründe dafür erklären konnte. Zwei Jahre später steht er plötzlich vor ihr, studiert an derselben Hochschule und – als wäre das alles nicht schon schlimm genug – muss Lucy sich die Moderation des Hochschulpodcasts mit ihm teilen. Plötzlich sind da wieder Gregors Worte, die voller Erinnerungen stecken. Noch immer löst der angehende Schriftsteller Bauchkribbeln bei Lucy aus. Kann sie das zulassen? Und was sind die wahren Gründe für Gregors Umzug nach Berlin?

WO IST DER ROTE FADEN?

Jetzt sind wir echt ist der erste Band einer neuen New Adult Trilogie von Gabriella Santos de Lima. Besonders am Buch ist vor allem der Schreibstil. Dieser ist sehr modern, an manchen Stellen fast schon poetisch, gespickt von Wortwiederholungen und starken Zitaten. „Die krassen Momente teilen wir mit uns selbst, mutterseelenallein mit dem iPhone in der Hand. Wir waren mit Hotspots verbunden, aber nie mit uns selbst“, ist hierbei nur eines von

vielen Beispielen. Während der Stil einerseits begeistert, schadet er dem Roman andererseits. Es wird viel erzählt, viel wiederholt, viel drum herumgeredet, wodurch die Geschichte sich eintönig und langatmig liest. Auch die Charakterentwicklung bleibt dadurch auf der Strecke, Beweggründe und Verhalten der Protagonist*innen sind nicht immer nachvollziehbar. An Chemie zwischen Lucy und Gregor fehlt es ebenfalls – da ist viel Schmerz, doch wieso sie sich damals und heute verliebt haben, wird nicht greifbar. Es passiert einfach. Zudem fehlt dem Roman ein roter Faden. Vor allem die eingebauten Rückblenden bereichern die eigentliche Geschichte nur wenig. Schade ist auch, dass der Podcast, der im Klappentext noch so prominent angeteasert wird,

eine eher untergeordnete Rolle spielt. Dafür gibt es zig sich ständig wiederholende Verweise auf deutschen Indie Pop. Positiv sind dagegen die feministischen Elemente, die sich durch den ganzen Roman ziehen. So werden Themen und Problematiken angesprochen, denen sonst nicht genügend Aufmerksamkeit zu Teil wird.

REBEKKA BARTA



LOEWE INTENSE 2023, 464 SEITEN,
15,95 EURO

HANS-ULRICH JÖRGES UND AXEL VORMBÄUMEN **ABADDON. DER SCHRITT ZUM ABGRUND**

Das Ende der Welt

Die Apokalypse beginnt im Jahr 2024 mit der Wiederwahl Donald Trumps zum US-Präsidenten. In *Abaddon - Der Schritt zum Abgrund*, geschrieben von Hans-Ulrich Jörges und Axel Vormbäumen, verfolgen wir diese fiktive Amtszeit, in der Trump einen geheimen Deal mit Russlands Präsidenten Vladimir Putin macht. Der Pakt sieht so aus: die USA verlässt die NATO und im Gegenzug dafür bekommt die USA freie Hand im Kampf gegen China. Unser Protagonist, der Back-Channel-Mann Matt Sanders, hat die Aufgabe, zwischen den Führungskräften der USA und Russland zu kommunizieren. Besonders der Austausch mit der Kreml-Korrespondenz Anatoli Rykow steht im Vordergrund, denn die beiden Männer überbringen nicht nur Nachrichten, sondern sind in der immer heikler werdenden politischen Lage auch Berater ihrer Präsidenten. Eingeweiht in die Staatsgeheimnisse der Supermächte stehen die beiden Männer zwischen Loyalität und gesundem Menschenverstand, während der Rest der Welt immer mehr im Chaos versinkt, denn die USA und Russland bringen den Frieden in Europa und Asien mit ihren Worten und Taten in Gefahr...



hen die mächtigsten Männer der Welt und es wird zum Gruseln realistisch dargestellt, wie mögliche Szenarien eines fatalen Missbrauchs ihrer Macht aussehen könnten. Die handelnden Personen gehen politisch strategisch vor und wenngleich diese Pläne auf den ersten Blick Fachwissen erfordern, werden die Vorfälle verständlich und nachvollziehbar dargelegt. Durch die sich anfangs

sehr langsam anbahnende Apokalypse ist das erste Drittel des Buches aber leider eher trocken. Das Weiterlesen wird dann mit Eskalation und Spannung belohnt, viele schwer vorstellbare kriegsähnliche Zustände reihen sich aneinander und bleiben bis zum Ende erschreckend und unvorhersehbar. Vor allem die zweite Hälfte des Buches ist ein Page-Turner, da sich die Ereignisse überschlagen

und auch einige der rein männlichen Politiker die Konsequenzen ihrer Taten tragen müssen. Mit einer schnellen und präzisen Erzählweise sowie mit Protagonist*innen, die vielschichtiger sind als in manch anderen Thrillern, löst die Geschichte garantiert Gänsehaut aus und führt die Leser*innen die Folgen von konzentrierter Macht vor Augen.

VERENA SANTL

MACHTMISSBRAUCH VOM FEINSTEN

Dieser Thriller lässt die Leser*innen durch seine Nähe zur tatsächlichen Weltpolitik oft schauern. Im Mittelpunkt des Romans ste-



BASTEI LÜBBE 2023, 462 SEITEN,
22,00 EURO

Brillen verändern Sichtweisen



Kriegstreiber



Peacemaker



OPTIK
in der Austraße

96047 BAMBERG TEL 0951 7 20 81 500
[in optikaustrasse / www.optik-austrasse.de](https://www.instagram.com/optikaustrasse/)

ANZEIGE

collibri 
 Bücher & mehr!

Ihre Buchhandlung in Bamberg!

persönlich • freundlich • kompetent

Austr. 12 • Bamberg

Tel 0951 / 30182710 www.neuecollibri.de

Nutzen Sie unseren Online-Shop mit Lieferservice

ANZEIGE

HAYLEY KIYOKO **GIRLS LIKE GIRLS. SAG MIR NICHT, WIE ICH MICH FÜHLE**

„Und plötzlich ergeben all die Songs einen Sinn“

CW: Alkohol- und Drogenkonsum

Im Sommer 2006 muss die 17-jährige Coley nach dem Tod ihrer Mutter zu ihrem Vater nach Oregon ziehen. Während sie versucht, ihre schmerzvolle Vergangenheit zu verarbeiten und in der neuen Stadt Fuß zu fassen, trifft sie auf Sonya. Schnell entwickelt sich zwischen den beiden Mädchen eine Verbindung, die weit über Freundschaft hinausgeht. Doch während Coley sich nichts mehr wünscht, als mit Sonya zusammen zu sein, fühlt diese sich in den Erwartungen ihres sozialen Umfelds gefangen und weist Coley immer wieder zurück.

GROSSE GEFÜHLE, WENIG TIEFGANG

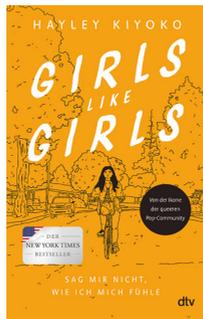
Leider ist Hayley Kiyokos Debütroman nicht ganz so gelungen wie ihr gleichnamiges Musikvideo, auf dem die Geschichte basiert. Positiv fällt der leicht zugängliche Schreibstil auf, der zwar keine sprachlichen Höhenflüge bereithält, dem Roman aber Authentizität und einen gewissen Sog verleiht. Allerdings wirkt es in der deutschen Übersetzung etwas ungelent, dass Ausdrücke wie „das Girl“, „so sweet“ oder „ein Bully“ in Originalsprache belassen wurden.

Die Geschichte selbst wird hauptsächlich aus Coleys Perspektive erzählt, während Sonyas Sichtweise vor allem über Online-Blogbeiträge und Tagebucheinträge vermittelt wird. Auf diese Weise ist die

Gefühlswelt beider Charaktere zwar gut nachvollziehbar, dennoch wirken die Protagonistinnen und auch andere Charaktere oft ziemlich eindimensional und könnten feiner ausgearbeitet sein. So ist es zum Beispiel schade, dass nicht wirklich ersichtlich ist, warum Coley so schnell so tiefe Gefühle für Sonya entwickelt, oder was Coleys Vater dazu bewogen hat, nach Jahren der Abwesenheit plötzlich uneingeschränkt für sie da zu sein. Kritisch anzumerken ist auch der verharmlost dargestellte Drogenkonsum der minderjährigen Charaktere, der zwar durchaus eine Funktion erfüllt, aber in einem Jugendbuch reflektierter verarbeitet werden sollte.

Letztlich verhandelt *Girls like Girls* viele wichtige Themen wie Selbstfindung, den Umgang mit dem Verlust eines Elternteils und (internalisierte) Queerfeindlichkeit, wirkt in der Umsetzung aber noch zu erzwungen und ungenau. Aber auch wenn dieses Romandebüt noch nicht perfekt gelungen ist, sollte es von queeren Sommerliebesgeschichten dieser Art noch viel mehr geben.

ULRIKE GOLZ



AUS DEM AMERIKANISCHEN ENGLISCH
VON YOLA SCHMITZ, DTV 2023, 320 SEI-
TEN, 16,95 EURO

HELGA SCHUBERT DER HEUTIGE TAG. EIN STUNDENBUCH DER LIEBE

„Dann bist du meine Frau. Wie heißt du noch?“

Ist *Der heutige Tag* ein Roman? Ein Tagebuch? Eine Autobiographie? Nichts von alledem und ein bisschen von allem. Es ist ein „Stundenbuch der Liebe“. Einer Liebe, die viel ertragen hat und viel erträgt, die anpassungsfähig ist, auch dann, wenn die Umstände sie zu überwältigen drohen.

Helga Schubert pflegt seit fünfzehn Jahren ihren demenzkranken Mann. Sie nennt ihn Derden. Derden hört Einbrecher unter seinem Bett, wickelt sich in das Kabel seines Blasenkatheters und denkt am 18. Februar, es sei Weihnachten. Er ist der alte, sterbenskranke Mann, der seine Frau nicht immer erkennt. Und er ist der Psychologieprofessor, der Maler, der Vater, der Verheiratete, der eine Affäre mit der Liebe seines Lebens beginnt. Schubert verwebt die verschiedenen Stationen seines und ihres Lebens und kommt immer wieder in der Gegenwart an. Denn „[n]ichts ist vergessen, keine Demütigung, keine Einsamkeit, kein wohliges Versinken im Orgasmus. Alles wie gerade erlebt“. Wenn sie unter der Decke seine Hand nimmt und er ihren Händedruck erwidert, weiß sie, er ist noch da und das Glück auch.



lerin lädt in ihr Innerstes ein. Manchmal ist es schwer, ihr zu folgen, doch der/die Leser*in sammelt Kraft zwischen den Zeilen. Die Autorin schreibt unmittelbar, verzichtet auf Anführungszeichen und Überleitungen. Immer wieder möchte man einzelne Sätze oder ganze Passagen in ein Notizbuch schreiben, um sie nicht mehr zu vergessen. In kurzen Kapiteln werden alltägliche Mo-

mente einer immer kleiner werdenden Welt dargestellt. Dies geschieht ohne Spannungsbogen, aber in so poetischer, einfacher Sprache, dass man immer mehr wissen möchte.

Das Buch handelt vom Ende des Lebens, aber auch davon, dass es jetzt noch nicht zu Ende ist, denn auch als alte Frau hat Schubert „noch richtige Lebensaufgaben

zu lösen: Es geht nämlich um das Loslassen, das Annehmen, es geht um das Friedensschließen, das Einverständensein, um das nicht dauernd den ändern, sich und das Leben Ändernwollen“. Wenn ihr Mann abends im Bett liegt, dann schreibt sie – zum Beispiel dieses unvergleichliche Buch.

HANNAH CONRADY

„MANCHMAL TRAUERE ICH NUR UM MICH“

Doch *Der heutige Tag* erzählt auch von Widersprüchen. Von der Angst vor dem Tod des Geliebten und der Sehnsucht nach Freiheit und Selbstbestimmung. Die Erzäh-



DTV 2023, 272 SEITEN, 24,00 EURO

JULIA KUHN RAVENHALL ACADEMY 1. VERBORGENE MACHT

Ein atmosphärischer Wohlfühlort

Lilly Campbell hat ein Ziel: gemeinsam mit ihrer besten Freundin eine Universität zu besuchen. Jedoch werden ihre Pläne durchkreuzt, als sie erfährt, dass sie eine Hexe ist und über alte Magie verfügt, die sie stattdessen an der Ravenhall Academy stärken soll. Aus ihrem alten Leben herausgerissen, muss sich Lilly nun an der Akademie zurechtfinden. Das scheint schon Herausforderung genug zu sein, wären da nicht so manche rätselhafte Ereignisse sowie Mitschüler wie Jason, der Sohn des Schulleiters, die ihren Schulalltag durchkreuzen und ihre neugewonnenen Fähigkeiten auf die Probe stellen.

EIN AUSBAUFÄHIGER FANTASY-ROMAN

Julia Kuhn unternimmt in ihrem Debütroman den Versuch, eine einzigartige magische Akademie zum Leben zu erwecken, die jedoch durch formelhafte Charaktere etwas von ihrem Zauber einbüßt. So besticht *Ravenhall Academy* auf den ersten Blick durch die schöne Gestaltung des Buchcovers und der reichlichen Verzierung der Buchklappen, die ein magisches Leseerlebnis versprechen – leider kann da der Inhalt nicht hundertprozentig mithalten. Neben häufigen Wortwiederholungen sind es vor allem die Charaktere, die ausbaufähig bleiben. Neben den Protagonist*innen Lilly und Jason findet sich auch in der Rivalin Vicky ein formelhafter Charakter, der einige Klischees bedient. So enthält der

Roman Stereotype wie den klassischen Bad Boy, das unwissende Mädchen von nebenan sowie eine weibliche Gegenspielerin, die durch trotzig Kommentare hervortritt. Positiv hervorzuheben ist neben dem flüssigen Schreibstil aber das entworfene gemütliche Setting. In *Ravenhall Academy* hat die Autorin einen Wohlfühlort geschaffen, der zwar an manchen Stellen an *Harry Potter* erinnert, aber besonders im letzten Drittel an Innovation und Dynamik gewinnt. Besonders der Cliffhanger am Ende des Buches wirft somit einige spannende Fragen auf und macht Lust auf die Fortsetzung der Dilogie, die womöglich Raum für die Entwicklung der verschiedenen Charaktere schafft.



Letztlich handelt es sich bei *Ravenhall Academy* um einen Roman, der sich in Hinblick auf die Charakterzeichnung und das Worldbuilding an eine jüngere Zielgruppe richtet und besonders für Einsteiger*innen in das Genre der romantischen Fantasy geeignet ist.

JUDITH HERUC



CARLSEN IMPRESS 2023, 416 SEITEN,
15,00 EURO

JUNJI ITO **REMINA**

Zwischen den Sternen

CW: Blut, Body Horror, Gore, sexuelle Übergriffe

Als ein Wissenschaftler einen neuen Planeten entdeckt, weiß er sofort, wie er ihn nennen will: Der Name seiner Tochter Remina scheint perfekt. Durch die Entdeckung werden Remina wie auch ihr Vater über Nacht zu Stars und genießen für eine Weile die damit verbundene Aufmerksamkeit. Als sich allerdings herausstellt, dass sich der Planet Richtung Erde bewegt und alle Himmelskörper auf seinem Weg verschlingt, kippt die Stimmung rasend schnell. Erst machen Einzelne Remina für die bevorstehende Katastrophe verantwortlich, dann kleine Gruppen und schließlich ein ausgewachsener Endzeitkult. Ähnlich wie in *Gyo*, *Tomie* oder *Uzumaki* gelingt es Ito hier, dem übernatürlichen Horror aus dem All eine menschliche Variante zur Seite zu stellen, die im besten Sinne unangenehm explizit wird.

DER MEISTER IN HOCHFORM

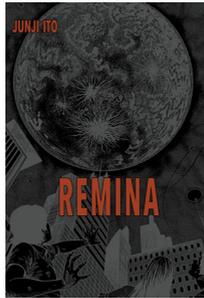
Junji Ito ist ein Autor, der für mich vor allem in drei Varianten am besten funktioniert: Seine Kurzgeschichten sind hervorragend, weil er auf 20 bis 40 Seiten schnell zum Punkt kommen kann, bevor seine bizarren Konzepte ihre Handlung nicht mehr tragen können. Noch besser ist er aber, wenn er bereits vorhandene Stoffe neu erzählt. Sein *Frankenstein* ist meine Lieblingsadaption des Stoffes und *No Longer Human* hat mich

wahrscheinlich härter getroffen als irgend- ein anderes literarisches Werk.

Remina ist keins der ersten beiden, dafür aber endlich wieder kosmischer Horror, den niemand so gut realisiert wie Ito. Das Problem mit Umsetzungen dieser Lovecraft-Konzepte ist immer, wie schwer es ist, den Horror in der Unbegreifbarkeit der Gefahren gut zu kommunizieren. Aber Itos Ansätze funktionieren einfach. In *Sensor* hat das Spiel von Licht und Schatten den Horror getragen, *Remina* dagegen macht die Gefahr so abstrakt und widernatürlich, dass den Leser*innen die Spucke wegbleibt. Außerdem muss ich wieder seine Kunst loben. *Remina*, *Remina* und *Remina* sehen großartig aus, die

schiere Angst der ersten, die Oberfläche des zweiten und das Gesamtkunstwerk an sich, mit all den bizarren Landschaften, völlig deformierten Körpern und monströsen Konzepten sind traumhaft. Ein absolutes Muss für jede*n, der*die mit Horror zu-rechtkommt.

FELIX RITZMANN



AUS DEM JAPANISCHEN VON JENS
OSSA, CARLSEN 2023, 256 SEITEN, 18,00
EURO

LARS WERNER **ZWISCHEN DEN DÖRFERN AUF HUNDERT**

„Die Wut, mehr Leben zu wollen, als man angeboten bekommt.“

Lars Werners Debütroman *Zwischen den Dörfern auf hundert* erzählt von zwei Sommern der Jahre 2005 und 2006. Sachsen. Die Provinz, die Hauptstadt und das Dazwischen. Das sind die Schauplätze des Coming-of-Age-Romans, der sich überzeugend in die Literatur über die Baseballschlägerjahre einordnet. Der 16-jährige Erzähler Benny ist diversen Konflikten ausgesetzt: Nazis gegen Punks, die Eltern-generation gegen die eigene, Eltern gegen Kind, Freunde gegen Freunde. Im Strudel des Heranwachsens spitzen sich diese Konflikte zu und eskalieren. Das Sommermärchen 2006 schlägt in einen Albtraum um, da die WM mit schwelender Anspannung Dynamiken nach oben treibt, die schon länger in Deutschland, im Osten, unter der Oberfläche brodeln. Folglich werden Benny und seine Clique zeitgleich mit den ersten Erfahrungen der Jugend und Auseinandersetzungen mit Polizei und Neonazi-Gruppen konfrontiert. Diese Dichotomie zeichnet Werners Erzählung einer Nachwendegeneration, die in der ostdeutschen Provinz aufwächst und ihren eigenen Weg und Raum finden muss, aus. Die Vergangenheit ist stets präsent, denn „in gewisser Weise, [...] [holen wir ja nur nach], was in der DDR nicht möglich war“. In der Möglichkeit sich zu entfalten, sich die eigene Gruppenzugehörigkeit auszusuchen, lauert allerdings auch die Gefahr:

„Aber der eigentliche Kern ist doch, dass diese ganzen verschiedenen Subkulturen

das Potenzial der Widerstandskraft der Jugend fragmentieren, während wir eigentlich alle zusammen gegen den Faschismus kämpfen sollten“.

ABGRENZUNG, UM SICH SELBST ZU FINDEN

Klassisch für eine Coming-of-Age Geschichte stellt sich Benny der Identitätsfrage. Angestoßen durch einen Kuss mit einem Freund fängt er an, aus dem Bisherigen auszubrechen. Das labile Verhältnis von Vater und Sohn ist vielschichtig und geprägt durch jahrelanges gegenseitiges Unverständnis. Als es zur dramatischen Konfrontation kommt und auch der darin verflochtene Konflikt mit der Mutter nicht mehr durch den

Schatten des Vaters ignoriert werden kann, beginnt die endgültige Abnabelung vom Elternhaus. Auch die Verbundenheit der Freund*innengruppe wird an ihre Grenzen gebracht. Die wandelnden Beziehungen von Freund*in zu Affäre und wieder zurück verlaufen nicht ohne Spuren und man darf Benny als Leser*in dabei begleiten, wie er seine eigene Haltung und sich selbst findet.

MICHAELA MINDER



ALBINO VERLAG 2023, 248 SEITEN,
24,00 EURO

ERFRISCHUNG FÜR DIE SINNE

esspress

GARTEN

Café • Restaurant • Garten

esspress

Bamberg



esspress
Storchen Bier

Reloaded power by Brauhaus Sternla Bamberg



Austr. 33 • Bamberg • Tel. 0951 - 20 46 66 • Öffnungszeiten: täglich ab 9⁰⁰ Uhr

www.esspress.de



[/cafeesspressbamberg](https://www.facebook.com/cafeesspressbamberg)



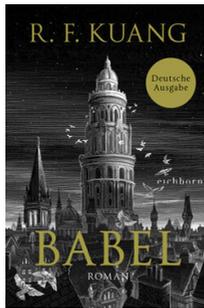
[/cafe.esspress](https://www.instagram.com/cafe.esspress)

R. F. KUANG **BABEL**

Die Gewalt der Sprache...

CW: Drogen, emotionaler, physischer und psychischer Missbrauch, Folter, Gewalt, Kolonialismus, Krankheit, Krieg, kulturelle Aneignung, Manipulation, Mord, Rassismus, Sexismus, Sklaverei, Suizid, Suizidgedanken, Tod, Trauma, Waffengewalt

1828: Robin Swift, ein chinesischer Waisenjunge, wird von einem mysteriösen Professor nach London gebracht. Dort soll er Latein, Altgriechisch, Chinesisch und Englisch lernen und sich zu einem britischen jungen Mann entwickeln, der sich seine Herkunft möglichst nicht anmerken lässt. Mit 18 Jahren beginnt er im Institut Babel in Oxford, die Kunst der Übersetzung und die Magie des sogenannten Silberwerks zu studieren. Was Robin für ein Paradies des Wissens hält, fordert jedoch mehr Opfer, als er sich zunächst eingestehen möchte. Als er erkennt, mit welcher gewaltvollen Mitteln das British Empire seine Macht sichert, muss er sich entscheiden. Aber was kann ein Student gegen ein Imperium ausrichten?



auf, wie viel Macht, insbesondere vor dem Hintergrund des Kolonialismus, in diesen Prozessen steckt, erfährt man viel über Linguistik. Für manche mögen diese detaillierten Ausführungen (inklusive ergänzender Fußnoten) etwas zu viel des Guten sein, wer sich jedoch für Sprache und Etymologie interessiert, wird nicht nur viel lernen, sondern sich zugleich sehr gut unterhalten fühlen.

Die Kombination aus dem Verhandeln von sprachlichen Auffälligkeiten und dem Erzählen über Themen wie Kolonialismus, Rassismus und Sexismus machen Kuangs Werk keineswegs zu einer leichten Lektüre für zwischen-

durch, im Gegenteil: Je weiter das mehr als 700 Seiten umfassende Buch voranschreitet, desto düsterer wird es. Die vielschichtigen Figuren und einige Plottwists in der zweiten Hälfte der Handlung sorgen allerdings dafür, dass der Roman trotz oder gerade wegen seiner Komplexität nur schwer aus der Hand zu legen ist. *Babel* ist damit ein Buch, das fordert, belastet und sein Publikum nachdenklich zurücklassen wird – genau das ist es aber, was es so lesenswert macht.

ALICIA FUCHS

... UND DES KOLONIALISMUS

Mit *Babel* legt R. F. Kuang ein Werk vor, das Fantasy-Elemente geschickt mit einem historischen Roman verwebt. Die Geschichte um Robin und seine Kommiliton*innen Ramy, Victoire und Letty zeichnet sich insbesondere durch ihre unvergleichliche Sprachgewalt aus. Die derzeit in Yale promovierende Autorin schreibt gleichermaßen lebendig, fesselnd und wortgewandt und fasst die Vielschichtigkeit von Sprache auf beeindruckende Weise ins Auge. Durch den Fokus auf das Übersetzen und dar-



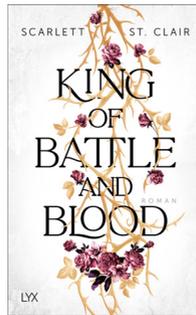
AUS DEM ENGLISCHEN VON HEIDE FRANCK UND ALEXANDRA JORDAN, EICHBORN 2023, 733 SEITEN, 26,00 EURO

SCARLETT ST. CLAIR KING OF BATTLE AND BLOOD

Wenn Hass zu Liebe wird

CW: Gewalt, Krieg, Mord, Tod

Prinzessin Isolde von Lara soll das Königreich ihres Vaters retten und dafür den mächtigen Vampirkönig Adrian Aleksandr Vasiliev heiraten. Ihre wahre Mission liegt jedoch darin den König zu hintergehen und zu töten. Eine einfache Aufgabe für die Prinzessin – schließlich verachtet sie Vampire, allen voran deren König und ist außerdem eine talentierte Kriegerin, die sich zu wehren weiß. Das zumindest glaubt Isolde, bis sie in ihrer neuen Heimat ankommt und erkennt, dass sie sich in ihrer Meinung über Adrian und sein Volk geirrt hat. Mit seiner Güte und seinem Sinn für Gerechtigkeit überrascht sie der Vampir positiv. Schnell ist da außerdem eine Anziehungskraft zwischen ihr und dem mächtigen König, die sie nicht ignorieren kann. Adrian löst Gefühle in Isolde aus, die sie noch nie gefühlt hat, die gänzlich neu für sie sind. Dennoch hält sie an ihrem Vorhaben fest: Sie will den Vampirkönig töten und ihr eigenes Königreich vor dessen Herrschaft retten. Schließlich liegt das Schicksal des Volkes von Lara in ihren Händen. Doch kann Isolde die Leidenschaft, die Adrian in ihr auslöst ignorieren?



er Vampir-Saga In dieser trifft Slow Burn Romance auf Enemies to Lovers und Drama auf Action. Obwohl es sich um einen Fantasyroman handelt, ist es vor allem die Liebesbeziehung zwischen Adrian und Isolde, die im Vordergrund steht. In dieser geht es vor allem um sexuelle Anziehung – so reiht sich eine Sexszene an die nächste.

Insgesamt wirkt ihre Beziehung oberflächlich. Genauso wie beinahe alles in diesem Roman. Die Geschichte hat definitiv Potential und ist gut geschrieben, jedoch verliert sich die Autorin dermaßen in der Menge an spicy Szenen, dass für Aspekte wie das World Building, den Konflikt zwischen den verschiedenen Reichen sowie zwischen Menschen, Vampiren, Hexen und weiteren Monstern

kaum Zeit bleibt. Viel wird angerissen, doch der Ausarbeitung fehlt es an vielen Stellen an Tiefe. Dennoch ist die Welt, die Scarlett St. Clair geschaffen hat, vielversprechend und macht neugierig auf das, was (da) noch kommen könnte. Vielleicht schafft es die Autorin, das Potential der Geschichte von Isolde und Adrian im zweiten Band der Dilogie ja noch voll auszuschöpfen.

REBEKKA BARTA

EROTIK- ODER FANTASYROMAN?

Nach ihrer erfolgreichen Reihe um Persephone und Hades, ist *King of Battle and Blood* der Auftakt von Scarlett St. Clairs neu-



AUS DEM AMERIKANISCHEN ENGLISCH
VON SILVIA GLEISSNER, LYX 2023, 432
SEITEN, 16,00 EURO

BAEK SEHEE ICH WILL STERBEN, ABER TTEOKBOKKI ESSEN WILL ICH AUCH

Opfer der Umstände?

Ihre Fassade von Gelassenheit und Leichtigkeit hält Baek aufrecht – dahinter sieht es jedoch ganz anders aus. Der Spott und die Blicke von anderen setzen ihr zu, wobei sie selbst eine Perspektive einnimmt, die nur wenig mit der Realität zu tun hat. Im Austausch mit ihrem Therapeuten zeigt sich das Schwarz-Weiß-Denken des unvollkommenen Ichs, das von einem negativen Selbstwertgefühl begleitet ist. In Dialogen zwischen Therapeuten und Patientin werden Minderwertigkeitskomplexe, Vorurteile und gesellschaftliche Normen neben den Zwischentönen in einer Beziehung und der Erkenntnis von Schwächen und Fehlverhalten dokumentiert. Baek Sehees *Ich will sterben, aber Tteokbokki essen will ich auch* ist ein Überraschungsbestseller aus Südkorea.



ICH – THERAPEUT – TTEOKBOKKI

Die Anmerkung des Therapeuten am Ende des Buches offenbart, dass die Autorin die in der Behandlung aufgenommenen Gespräche in Buchform verschriftlicht hat. Die Wertschätzung der Geschichte beginnt jedoch schon bei der Ansprache an die Leser*innen der deutschen Ausgabe und im Prolog, wo Nähe zu der Autorin hergestellt wird. Diese beschreibt auf offene, verständliche Art und Weise, wie sie sich selbst einschätzt, wie ihr Umgang mit anderen Menschen aussieht und wie sie sich dauerhaft vergleicht. Ihre Schritte zur Verhaltensänderung sowie deren Auswirkungen werden

genauso offengelegt wie ihr reflexartiges Zurückfallen in alte Denkmuster. Depression ist hierbei kein Tabuthema, auch wenn die Welt um sie herum es noch so sieht. „Ich mache mich oft zum Opfer.“ – Eine Aussage, die sie selbst statuiert. Doch auch die oberflächlichen und gesellschaftlich veralteten, aber dennoch stets vorhandenen Aussagen über Herkunft, Werdegang und Schönheit, die nicht nur in Korea vorherrschen, sind Teil des Buches.

Ich will sterben, aber Tteokbokki essen will ich auch ist kein Buch über Extreme oder tiefste Phasen der Depression, sondern offenbart die Hülle und das Innere einer Person, die schon ihr Leben lang damit zu kämpfen hat. Die Selbstreflexion des Ichs am Anfang oder Ende nahezu jeden Kapitels geht über die bloße Dialogform hinaus, wobei den Leser*innen, den

gesellschaftlichen Vorurteilen zum Trotz, wortwörtlich durch das Eintauchen in Baeks Behandlung die Augen geöffnet werden. Manchmal Identifikationsfigur, manchmal Denkanstoß – das Leben enthält das Potenzial, besser zu werden – genau das möchte die Autorin mitgeben, auf ihrem Weg, einen Fleck Sonnenlicht in der Dunkelheit zu finden, an dem man verweilen kann.

PAULA HEIDENFELDER



AUS DEM ENGLISCHEN UND KOREANISCHEN VON LARA EMILY LEKUTAT, ROWOHLT 2023, 192 SEITEN, 20,00 EURO

URSULA POZNANSKI **BÖSES LICHT**

Der Tod auf der großen Bühne

CW: Gewalt, Mord, Sex mit Minderjährigen, Stalking, Tod, #metoo

Rätsel haben eine anziehende Wirkung auf uns. Sie laden dazu ein, uns selbst, andere Menschen und die eigene Umgebung genauer zu betrachten und nach den kleinen Details Ausschau zu halten. Daher ist es kaum verwunderlich, dass das Krimigenre von Geschichten mit rätselhaften Morden schier überflutet wird.

Ein besonderes Händchen dafür, das Rätselhafte in die Realität einzubetten, hat Ursula Poznanski. Die österreichische Autorin ist vor allem durch ihre Jugendthriller bekannt, schreibt seit einigen Jahren aber auch sehr erfolgreiche Krimis. *Böses Licht* ist der zweite Band der neusten Reihe, die sich um die Mordfälle des LKA Wien dreht. Die Leser*innen begleiten die junge Polizistin Serafina Plank, genannt Fina, bei ihren Ermittlungen in der Theaterszene. Bei einer besonders blutigen Inszenierung von Shakespeares *Richard III.* am Wiener Burgtheater taucht während der Vorstellung eine Leiche auf der Bühne auf, die nicht zur Requisite gehört. Und sie bleibt nicht die Einzige...

„WO DIE NOTWEHR AUFHÖRT, FÄNGT DER MORD AN.“

Ursula-Poznanski-Fans kennen die Sogwirkung, die ihre spannenden und oft außergewöhnlichen Handlungen auf die Leser*innen ausüben. Einmal mit einer Ge-

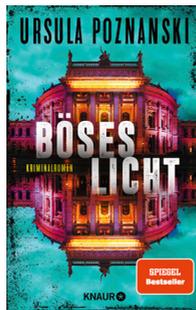
schichte angefangen, ist es fast unmöglich, das Buch vor dem Ende wegzulegen. Auch *Böses Licht* zeichnet sich durch einen konstanten Spannungsbogen aus, der immer wieder die Frage hervorruft, was passiert ist, und zum Miträtseln einlädt. In flüssig-leichter Sprache erzählt Ursula Poznanski nicht nur von einem Verbrechen, sondern nimmt uns außerdem mit in das private

Umfeld von Ermittlerin Fina, die durch ihre äußere Erscheinung und ihr introvertiertes Verhalten nicht dem Bild einer klassischen Polizistin entspricht. Die Erzählperspektive ruht dabei nicht nur auf der Seite der Ermittler*innen, sondern wechselt auch ins Schauspielmilieu. Dadurch erhält man als Leser*in einen guten Gesamteinblick und fühlt sich unmittelbar ins Geschehen hineinversetzt,

ohne dass zu viel verraten wird.

Fazit: Ein spannender Krimi mit der richtigen Mischung aus Spannung, Rätsel und aktuellen Themen in einer realistischen Umgebung, der einige Fragen und Vermutungen für den nächsten Band offenlässt.

LEA GRIESBACH



V. E. SCHWAB **GALLANT**

„Ich bin dem Tod begegnet.“

CW: Ableismus, Blut, Tod

Ein Mädchen, das nicht sprechen kann, ein altes Tagebuch voller Rätsel, Ghule, die in jeder Ecke lauern und ein geheimnisvolles Gutshaus – *Gallant* hält, was es verspricht: eine düstere Atmosphäre und unzählige Verwirrungen.

Die junge Olivia hat es nicht leicht. Sie lebt in einem Heim für Mädchen – ihre Mutter hat sie verlassen, ihren Vater hat sie nie kennengelernt. Das Einzige, was ihr von ihrer Familie geblieben ist, ist das alte Tagebuch ihrer Mutter aus dem sie so gar nicht schlau wird. Als stumme Außenseiterin schlägt sie sich im Waisenhaus durch, ohne Aussicht auf ein erfülltes Leben. Als sie jedoch eines Tages einen Brief von ihrem Onkel erhält, der sie auf das Familiengutshaus Gallant einlädt, ergreift Olivia die Chance auf ein Zuhause. Dass dieses jedoch Verderben mit sich bringt, muss Olivia schließlich am eigenen Leib erfahren.

MYSTISCH UND MELANCHOLISCH

Gallant zeichnet sich durch einen poetischen und atmosphärischen Schreibstil aus, wodurch es der Autorin gelingt, eine mystische Grundstimmung zu erzeugen, die dazu einlädt, in der Geschichte zu versinken. Die Lektüre des Buches ist von einem anhaltenden Spannungsbogen geprägt, denn mit jedem Kapitel eröffnen sich neue Erkenntnisse und die Geheimnisse, die sich hinter Gallant verbergen, werden

Stück für Stück gelüftet. Dabei bleibt *Gallant* recht unvorhersehbar, verzweigt sich immer wieder durch neue Rätsel, undurchsichtige Charaktere und schaurige Elemente. Während der Roman sich so zum Ziel setzt, seine Leser*innen auf falsche Fährten zu locken, bleiben die Protagonist*innen im Gegensatz zur inszenierten Welt ein wenig flach. Auch der Höhepunkt der Geschichte

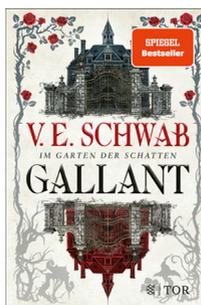
wird im Vergleich zum Spannungsaufbau leider etwas zu kurz gehalten, wodurch ein recht abruptes Ende eintritt, das noch einige Fragen offenlässt.

Nicht unberücksichtigt soll aber die visuelle Gestaltung bleiben: Das Lesen wird von märchenhaften und uneindeutigen Zeichnungen begleitet, die für die Handlung eine bedeutungstragende

Funktion übernehmen und zu eigenständigen Interpretationsversuchen einladen.

Alles in allem ist *Gallant* ein durchdachtes und kurzweiliges Leseerlebnis, das nicht nur im Regal schön aussieht, sondern Lust macht, den Geheimnissen rund um Gallant nachzugehen!

JUDITH HERUC



AUS DEM ENGLISCHEN VON PETRA
HUBER UND SARA RIFFEL, FISCHER TOR
2023, 352 SEITEN, 22,00 EURO

VERENA KESSLER *EVA*

Rettet das Klima, bekommt keine Kinder?!

Willst du mal Kinder kriegen? Eine Frage, die viel zu häufig gestellt wird und doch unpassender nicht sein könnte. Was, wenn man angesichts der Klimakrise und anderen Katastrophen keine Kinder bekommen möchte oder durch die eigene körperliche Verfassung und andere Umstände gar keine Kinder bekommen kann? Diesen Fragen widmet sich Verena Keßler auf schonungslose und doch sensible Art in ihrem neuen Roman *Eva*. Im Fokus des Romans steht die Lehrerin Eva Lohaus, berühmt geworden durch ihre Aussage, dass das Klima nur gerettet werden kann, wenn sich die Menschheit endlich dazu entscheidet, sich nicht weiter fortzupflanzen. Schon bald findet sie sich in einem Strudel aus Hass und allgemeiner Aufgebrachtheit wieder. Kaum ein anderes Thema scheint die Empörung aller derart auf sich zu ziehen, als wenn sich jemand gegen (ungeborene) Kinder stellt. Auf der anderen Seite ist Sina, die verzweifelt versucht, mit ihrem Partner ein Kind zu bekommen, während ihre Schwester Mona von ihrer Mutterrolle schier überfordert ist. Und dann ist da noch Monas neue Nachbarin, die sich nach einem tragischen Verlust ein neues Leben aufbauen muss.

„SIE WÜRDE SICH NICHT EINREIHEN, SIE BILDETE DEN SCHLUSSPUNKT, SIE WAR DIEJENIGE, AUF DIE ALLES HINAUSGELAUFEN WAR. VON EVA ZU EVA.“

Virtuos verbindet Verena Keßler die Schicksale, Sorgen und Wünsche der einzelnen Frauen miteinander, sodass sich ein Gesamtbild entfaltet, welches sich in seiner Schlagfertigkeit und mit großem Einfühlungsvermögen diesem sehr sensiblen Thema widmet. Immer wieder wird die Brücke zu der Klimakrise geschlagen, sodass man die Verbindung zwischen dem Thema der Mutterschaft, Schwangerschaft und der sich verschlechternden Klimalage kaum ignorieren kann. Die Figur von Eva wird gekonnt genutzt, um den Kinderwunsch (anderer) oder auch das Nicht-Kinder-kriegenwollen (von Eva) innerhalb der Gesellschaft zu thematisieren. Wir begleiten die vier Protagonist*innen dabei, wie sie ihre ganz eigenen Perspektiven zu dem Thema aus unterschiedlichen Beweggründen und Umständen entwickeln. Diese Herangehensweise macht *Eva* zu einer

wirklichen Bereicherung für das eigene Nachdenken über den Stellenwert von Mutterschaft in unserer Gesellschaft. Ein wichtiger Roman für unsere Zeit und ein essentieller Beitrag für den gesellschaftlichen Diskurs rund um das Thema (Nicht-)Muttersein.

KARINA HEIN



HANSER BERLIN 2023, 208 SEITEN,
24,00 EURO

ESCAPAPE

Literarisches Leben

Eskapismus setzt keine Grenze zwischen Erde, Himmel und darüberhinausgehende Welten, sondern schafft neue individuelle Ebenen. Dabei herrscht nicht nur schwarzweißes-Denken vor, sondern die Möglichkeit auf zahlreiche Nuancen dazwischen.

Unser Heftthema findet sich in verschiedenen Formen wieder. Literatur, Musik, Filme, Spiele sind nur einige Beispiele, die noch viel mehr Tiefgang bieten. In diesem literarischen Leben haben wir uns deswegen Fragen zu unserem eigenen Umgang mit Eskapismus gestellt. Wie und wohin flüchten wir am liebsten? Welche Medien benutzen wir? Welche positiven, aber auch negativen Eigenschaften und Einflüsse stecken hinter dem Fliehen aus dem Alltag?

Hören, Sehen, Fühlen – Sinne, die wir mit einer Spotify-Playlist ansprechen wollen, die mit ausgewählten Liedern der Rezensöhnchen-Mitglieder zu ihren eigenen Tagträumen gefüllt ist. Zudem folgen eine Kurzgeschichte als Zufluchtsort in eine griechische Sage, Fragenkritiken zu Neuerscheinungen für einen kurzen Abstecher sowie ein Einblick in die Stimmen und Erfahrungen Schwarzer Frauen, die Grenzen überschreiten. Ein Essay zu der Desillusionierung durch Dystopien und deren Zusammenhang zum Eskapismus wirft einen Blick in die Zukunft, in eine Welt, die größer scheint als die Wirklichkeit, jedoch immer näher rückt.

ASUKA LIONERA MOONLIGHT SWORD

Nur die Stimme zählt

LIEBLINGSSATZ:

„Als hätte dieses eine Wort genügend Macht, um ihn verschwinden zu lassen, als wäre er nichts weiter als eine Illusion.“

WORUM GEHT'S?

Die junge Söldnerin Delmira befindet sich in Geldnot, aus der ihr nur der Heiler Garreth helfen kann, der sie beauftragt, das sagenumwobene Schwert Caligram aus dem Stein zu ziehen. Dies gelingt Delmira tatsächlich – doch blöderweise muss sie dafür nicht nur einen gefährlichen Handel mit einer Hexe eingehen, sondern sich auch noch mit dem Geist Varyans auseinandersetzen, der seit Jahrtausenden in dem Schwert eingeschlossen ist.

WIE IST'S GEMACHT?

Asuka Lionera hat mit *Moonlight Sword* ein gefühlsvolles Romantasybuch geschaffen, das durch humorvolle und sarkastische Dialoge überzeugt. Besonders hervorzuheben ist, dass es sich hierbei um eine charakterbasierte Geschichte handelt, die die emotionale Entwicklung der Protagonist*innen in den Vordergrund stellt und somit die Gespräche der Figuren die handlungstragende Funktion übernehmen.

WAS NEHME ICH MIT?

Die Stimme eines Menschen reicht völlig aus, um zutiefst berührt zu werden.

FAZIT:

Ein gefühlsvoller und zugleich spannender Roman, der sich mit humorvollen Passagen Themen der Freundschaft, Vertrauen und zweiten Chancen widmet und einer starken Protagonistin Sichtbarkeit verleiht, die sich in einer männlich dominierten Welt behaupten muss.

JUDITH HERUC



PLANET! 2023, 480 SEITEN,
18,00 EURO



SARAH KNAUSENBERGER DIE WILDMOHNFRAU**Eine Flucht ins Ungewisse****LIEBLINGSSATZ:**

„Wenn wenige Worte ein Leben aus den Angeln heben können, muss es doch auch möglich sein, es mit Worten wieder einzurenken.“

WORUM GEHT'S?

Eine Kontaktanzeige von der Wildmohnfrau stellt das Leben der fünfjährigen Mia auf den Kopf. Denn kurzerhand beschließt ihre Mutter, ihre Ehe aufzugeben und mit der mysteriösen Fremden zusammenzuziehen. Der Coming-of-Age-Roman begleitet die Protagonistin durch ihre Kindheit und Jugend, die von Zerrissenheit und Einsamkeit geprägt sind. Droht Mia, sich vollends im Strudel fremdbestimmter Entscheidungen zu verlieren?

WIE IST'S GEMACHT?

Ein Potpourri aus botanischen Texten, Illustrationen und einschneidenden Ereignissen, die allesamt ein Bild von Mias Selbstfindung zeichnen. Leider verliert sich der Roman in Leerstellen, ungelösten Traumata und stereotypen Überzeichnungen der Charaktere, sodass das Buch unter einer gewissen Realitätsferne leidet. Der Schreibstil erzeugt jedoch einen starken Sog, der Lesende tief in Mias Welt absorbiert.

WAS NEHME ICH MIT?

Auch unter den härtesten Bedingungen können die schönsten Blumen gedeihen.

FAZIT:

Der Roman ist ein Schmuckstück im Bücherregal, doch leider verspricht die Geschichte mehr, als sie halten kann. Die Schilderungen rund um Mias Heranwachsen bergen großes Potenzial, doch der Plot und die Charaktergestaltung besitzen zu viele Ecken und Kanten.

ELISA-MARIA KUHN



KUNSTANSTIFTER 2023, 168 SEITEN,
26,00 EURO





RESSE & TABAK
CAFÉ MÜLLER

CAFÉ MÜLLER

MORGENS · MITTAGS · ABENDS

AUSTRASSE 23 · BAMBERG · 0951 202943 · CAFE-MUELLER-BAMBERG.DE

ANZEIGE



LESEFUTTER mitten in Bamberg

OSIANDER Bamberg
Grüner Markt 16
96047 Bamberg
Telefon 0951 | 2 97 92 50
Mo - Sa 9 - 19 Uhr

 **OSIANDER.de**
Bücher seit 1596

ANZEIGE

CHRISTA MORGENRATH, EVA WERNECKE NEUE TÖCHTER AFRIKAS. 30 STIMMEN

Das Alphabet der Welt

CW: Genderbasierte Gewalt, Genitalverstümmelung, Rassismus, sexuelle Gewalt

Neue Töchter Afrikas sammelt verschiedene Stimmen in Form von Kurzgeschichten, Essays, Gedichten und sogar einer Szene eines Theaterstücks. Es ist eine Übersetzung und Auswahl aus dem ursprünglich 1992 erschienenen Sammelband *Daughters of Africa* (Pantheon Books) und der 2019 erschienenen Anthologie *New Daughters of Africa* (Harper Collins).

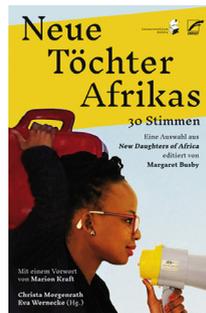
Unglaublich nuanciert und feinfühlig zeigen die 30 Frauen in den Ausschnitten, was es für sie persönlich heißt, afrikanisch zu sein, die afrikanische Diaspora zu erleben und wie dieser Umstand ihre Lebensrealität prägt. Dadurch kommt es auch teilweise zu gegensätzlichen Erfahrungen, was aber angesichts der vielfältigen Hintergründe überhaupt nicht verwundert. Die Anthologie

umfasst eine große Spannweite von Personen verschiedenen Alters, verschiedener Herkunft und Wohnorte. So werden auch Spotlights auf im europäischen Diskurs weniger häufig vertretene Autor*innen gerichtet.

In den Texten geht es darum, die Verbundenheit zu Vorfahren aus Afrika herzustellen, und um die Anerkennung der afrikanischen Identität, die durch die koloniale Vergangenheit und Versklavung unterdrückt oder zerstört wurde. Marina Salandy-Brown geht eindrücklich auf das Wiederfinden der verloren geglaubten Ver-

bindung ein: „Und so beschenkte unsere Großmutter uns in fließendem Hausa mit Geschichten aus ihrer Zeit auf jenem verbotenen Kontinent. [...] Es war die Bestätigung – endlich, dass meine Großmutter eine ‚afrikanische‘ Vergangenheit hatte.“ Dabei wird auch auf die Umstände und Ungerechtigkeiten der Kolonialherrschaft eingegangen; beispielsweise beschreibt El-

lah P. Wakatama in ihrem Essay, wie Soldaten der afrikanischen Kolonien für die britische Krone in beiden Weltkriegen kämpften, jedoch nie auch nur annähernd die gleiche Anerkennung für ihren Einsatz erhielten. So fühlen sich der Autorin zufolge viele Schwarze Personen aus ihrer Kultur herausgerissen – ausgenutzt – und zurückgelassen.



Es sind aber nicht nur geschichtliche und gesellschaftliche Umstände, die in *Neue Töchter Afrikas* angesprochen werden, sondern auch persönliche Schicksale, insbesondere die individueller Frauen, die in ihrer Lebensgeschichte gegen historische und moderne Fremdbestimmung mal mehr und mal weniger subtil ankämpfen. Die Protagonistinnen sind aber keineswegs Philosophinnen oder Politikerinnen, sie sind Großmütter, Rentnerinnen, einfache Angestellte, Studentinnen oder Hausfrauen, oft gefangen im europäischen oder amerikanischen unfreiwilligen Exil. Ihnen bleibt nur die innere Überzeugung, dass

sie nicht, wie über Jahrzehnte gelehrt, weniger wert seien als andere weiße Personen: „Veron schenkte ihr die einzige Wahrheit, die sie kannte. *Black woman hard fu rub out, them need some special eraser for that. Ent you see them?* Schwarze Frauen sind schwer auszuradieren, dafür braucht es einen speziellen Radierer.“

Besonders beeindruckend und berührend ist Beatrice Lamwakas Erzählung über die Erfahrung einer Frau mit Genitalverstümmelung. Anders als in vielen anderen Diskursen geht es hier nicht rein um die Brutalität des Eingriffs, sondern um den kindlichen Wunsch, ‚dazuzugehören‘, erwachsen werden zu wollen, die zeremonielle Feierlichkeit und letztendlich den unglaublichen Verlust, den die Betroffene als erwachsene Frau wahrnimmt. Dieses bedrängende und quälende Gefühl, dass ein Teil von ihr und all ihren weiblichen Familienmitgliedern, Freundinnen und Bekannten entfernt wurde, beschreibt sie als fehlenden Buchstaben im Alphabet der Welt. „Wir waren das Alphabet und das ‚K‘ fehlte.“

Mit akuter Relevanz beschreibt Ketty Nivyabandi autobiografisch, was es bedeutet, aus der Heimat flüchten zu müssen, und auf einem neuen Kontinent mit Erwartungen der Dankbarkeit, der Freude auf ein ‚neues‘ Leben oder der Demut konfrontiert zu werden. Sie trauert ihrem geliebten Leben nach, das sie zurücklassen musste,

und kämpft damit, im neuen Wohnort als jemand wahrgenommen zu werden, der ‚aufgegeben‘ habe, nicht dazugehören soll, ein Niemand ist und der das ‚neue‘ Leben nicht verstehe. Diese Abgrenzung und Verfremdung, die Schwarze Frauen erleben müssen, wird in mehreren Werken dieser Anthologie deutlich. Gleichzeitig legt aber beispielsweise Zadie Smith dar, wie sie mit ihrer Ankunft in den USA zum ersten Mal von zunächst Fremden als ‚Schwester‘ angesprochen und aufgenommen wurde: „Ein Universum tat sich mir auf, in dem nationale Grenzen keine Bedeutung hatten. Ich war Teil einer historischen und geografischen Diaspora, die inzwischen in jeden Winkel der Erde vorgedrungen war und was kein Pass enthalten oder ausdrücken kann.“ Gerade darin liegt auch ihre Kraft, denn obwohl die Stimmen unterdrückt, ausgelöscht oder ignoriert wurden, sie sind noch da und sie sind nicht alleine.

KATHRIN FIEDLER

AUS DEM ENGLISCHEN VON AMINATA CISSÉ SCHLEICHER UND ELEONORE WIEDENROTH-COULIBALY, EDITIERT VON MARGRET BUSBY, MIT EINEM VORWORT VON MARION KRAFT, UNRAST 2023, 256 SEITEN, 22,00 EURO



ESSAY ESKAPISMUS

Desillusionierung durch Dystopie – Ist das noch Eskapismus?

Definition Eskapismus nach DWDS*: bildungssprachlich, gelegentlich abwertend; Zerstreuung suchendes Verhalten, Rückzug ins Private oder in die Natur oder das Imaginieren einer anderen Welt mit dem Zweck, die Beschäftigung mit der (unangenehmen) Realität zu vermeiden
Synonym zu Realitätsflucht, Wirklichkeitsflucht, siehe auch Weltflucht

Als Mittzwanzigerin, die sich täglich mit der nächsten großen Katastrophe konfrontiert sieht, war Eskapismus schnell der Weg, Frieden im Alltag zu finden. Ob nun mit einem Buch, einer Serie, Musik oder indem ich mich komplett von der Welt vor meiner Haustür zurückgezogen habe (Laptop aus, Handy aus, am besten noch das WLAN ausstöpseln) und einige Stunden in gewollter Ignoranz existierte. Hauptsache die Sorgenachterbahn ausschalten, um nicht durchzudrehen. Um nicht erdrückt zu werden von all dem Weltschmerz, der an jeder Ecke wartet.

Man könnte denken, dass diese Alltagsflucht vor dem Weltschmerz dann meist in einer heilen Welt stattfindet. Irgendetwas Lustiges, vielleicht auch eher Seichtes; irgendeine Welt, in die man sich flüchten kann, in der die guten Menschen gewinnen und alle Katastrophen abgewendet werden können.

Naja, dieses Memo ist nicht wirklich in meinem Kopf angekommen. Es unterscheidet sich natürlich je nach Stimmung und Situation, was mir gerade hilft, aber ich kann immer darauf zählen, dass ein dystopisches Szenario Wirkung zeigt.

THEORIE DER DYSTOPIEN

Dystopien konfrontieren uns mit den Konsequenzen von großen Katastrophen – Katastrophen, die sich erst in Jahrzehnten oder Jahrhunderten entladen könnten, aber sich bereits jetzt in unserer Gesellschaft/Welt/Politik abzeichnen. Nicht umsonst warnen Klimaforschende seit Jahrzehnten vor dem Klimawandel. Eine Dystopie nimmt diese Warnungen, exponenziert die Geschehnisse sowie Folgen und wirft dann in das Schlachtfeld eine Zivilisation, die sich behaupten muss. Studien belegen, dass Menschen, die sich regelmäßig mit schrecklichen Szenarien in beispielsweise Horrorfilmen auseinandersetzen, ruhiger durch tatsächliche Krisen gehen.**

Es stellt sich die Frage, warum man sich im Allgemeinen mit diesen zumeist rauen, brutalen zukünftigen Gesellschaftskonzepten und Lebensräumen auseinandersetzen möchte; „schön“ sind sie nicht. Die romantisierte Version von Alltagsflucht hat nicht wirklich etwas mit Dystopien, Horrorgeschichten oder Thrillern zu tun, weil die Umstände der Figuren in diesen Werken meist schrecklicher sind als unsere gelebte Realität. (Auch wenn diese Differenz in den letzten Monaten immer kleiner geworden ist.)

Ich kann natürlich nur für mich sprechen, aber Dystopien sind ein bisschen wie ein Autounfall – ich kann schwer weggucken, auch wenn ich weiß, dass es schrecklich sein wird. Vielleicht ist es eine ungesunde

Art von Überlebensstrategie, aber ich setze mich gerne mit den Szenarien auseinander, die in Dystopien gezeigt werden.

Es ist spannend zu lesen, wie ein ganzes System auf einer wackeligen Lüge basiert und balanciert, wie wenig es braucht, um diese Balance zu zerstören und wie weitreichend die Folgen sein können. Dystopien erlauben es uns, auf eine verständliche Art zu politisieren.

Einerseits sind Gesellschaften dort meist isoliert und stilisiert; alle Befehlsketten, Machtgefälle etc. sind enger verknüpft, die Figuren spüren schneller, wenn eine Situation ins Negative kippt. Politische Strömungen und gesellschaftliche Stimmungen sind viel schneller spürbar und überschaubarer. Eine Dystopie ermöglicht es, komplexe Strukturen zu vereinfachen, ohne dass sie ihre Komplexität verlieren. Paradebeispiel: Das wackelige Kartenhaus der Distrikte in *Die Tribute von Panem*, das von einem einzigen Mädchen, das sich ihre Nächstenliebe bewahrt hat, angezündet wird. Der Zeitplan des Verfalls ist straffer, deutlicher erkennbar. In einer isolierten Gesellschaft sieht man viel deutlicher, was schief läuft, was überhaupt läuft und wer die Fäden in der Hand hält.

Ein weiteres bekanntes Element in dystopischen Szenarien ist die Rebellion. Eine Gruppe von Figuren, die in dem dystopischen Szenario leben muss, versucht sich gegen das System zu wehren, zu rebellieren und eine Veränderung zum Besseren herbeizuführen. Das spiegelt, gelinde gesagt, die aktuellen Proteste weltweit sehr gut wi-

der. Dystopien enthalten genug bekannte, zeitgemäße Elemente, um nachvollziehbar zu sein, und dabei halten sie meist genug Abstand von der tatsächlichen Realität, um immer noch als „fern vom Alltag“ betrachtet werden zu können.

DYSTOPIEN ALS MORALISCHER NÄHRBODEN

Dystopien sind wie der Probelauf für eine Katastrophe. Wir können in ihnen versuchen abzuschätzen, wie die Menschheit auf ein bestimmtes Szenario reagieren könnte. Dystopien sind ein Gedankenspiel, ein Theoretisieren, eine gigantische Was-wäre-wenn-Frage, die wir uns im Jahr 2023 leider immer öfter stellen müssen. Sie reflektieren das Bedürfnis nach Veränderung und gleichzeitig nach Erhalt und Schutz eines menschenwürdigen Status Quo.**

Auf eine morbide Art sind Dystopien Eskapismus für mich, ein dunkler Spiegel, der mich daran erinnert, was unsere Realität schützenswert macht und dass es immer noch viel schlimmer kommen kann.

* Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache.

** Coltan Scrivner, John A. Johnson, Jens Kjeldgaard-Christiansen, Mathias Clasen, *Pandemic practice: Horror fans and morbidly curious individuals are more psychologically resilient during the COVID-19 pandemic*, *Personality and Individual Differences*, Volume 168, 2021.

*** Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte wie im UN-Sozialpakt von 1966 verankert.



KURZGESCHICHTE

Der Blick zurück. Inspiriert vom Orpheus und Eurydike Mythos

Ich war glücklich, wirklich glücklich. Es war zwar dunkel und kalt, und ich konnte mich nicht mehr daran erinnern, wann ich das letzte Mal den Himmel gesehen hatte, aber ich war nicht mehr allein!

Das war genau genommen vielleicht nicht ganz richtig, aber zumindest fühlte es sich nicht mehr so an, als wäre ich die einzige Seele hier, denn ich hatte nach Ewigkeiten der dröhnenden Stille endlich etwas gehört. Eine wehklagende Melodie, die von einer klaren Stimme gesungen wurde und mich umgab wie ein Kokon. Etwas, das mir statt einem Herzschlag Gesellschaft leistete, während ich in der wabernden Schwärze wartete.

An irgendjemanden erinnert mich die Stimme, aber ich kam nicht darauf, an wen. Wer auch immer es war, hörte sich traurig an, gebrochen und verlassen. Dennoch ließ etwas in den Klängen Hoffnung in mir aufkeimen, denn wenn mich diese Stimme finden konnte, dann doch auch er!

Also lauschte ich den auf- und absteigenden Tönen und wartete, versank wieder in meinen Erinnerungen, dem einzigen, das mir noch geblieben war. Viele von ihnen waren schon ganz verschwommen, nicht mehr als ein Gefühl. Ich konnte schon lange nicht mehr unterscheiden, was aus ihnen wirklich passiert war und was ich mir nur ausgedacht hatte.

Eine einzige von ihnen war noch ganz klar und scharf gestochen in meinem Kopf. Ich wusste ich würde sie nie vergessen können, egal wie lange ich noch hier unten warten musste:

Sein schmaler Rücken wie er vor mir die Treppen hochgestiegen war und unter meinen nackten Füßen das Gefühl der harten Stufen, die sich scheinbar ewig immer höher durch die Erde windeten. Meine Lungen hatten gebrannt, meine Muskeln waren kurz davor aufzugeben, aber ich hatte weitergemacht, hatte ihm vertraut, dass jetzt alles gut werden würde. Schließlich hatte er mich gefunden.

Vor uns konnte man schon das Licht sehen, die Wärme, die uns beide erwartete. Dann hatte er sich zu mir umgedreht. Seine Worte blieben mir noch immer im Gedächtnis, ein Mantra, an das ich mich all die Zeit stur gehalten hatte.

„Bewege dich nicht, ich kann dich nur finden, wenn du hier auf mich wartest, genau hier!“

Also blieb ich ganz starr wie eine Statue, war förmlich angewurzelt, vegetierte vor mich hin und wartete darauf, dass er wieder vor mir stand, ein zweites Mal. Denn er würde zurückkommen, das wusste ich. Zurückkommen, um mich hier herauszuholen, um mich in den Garten mit dem strahlend blauen Himmel zu bringen, von dem wir immer geredet hatten. Er würde mir die Wärme der Sonne, die ich mir nicht mal mehr vorstellen konnte, zeigen und mein Herz würde endlich wieder zu schlagen beginnen, meine Lungen würden sich mit frischer Luft füllen und es wäre egal, dass ich mich nicht mal mehr an sein Gesicht erinnern konnte, geschweige denn an mein eigenes.

Plötzlich verstummte die Stimme und ich

war wieder allein. Ich wartete darauf, dass sie erneut anfang zu singen. Jeder leere Augenblick dehnte sich zu einer Ewigkeit, doch mein unbekannter Begleiter blieb still. Ich sollte es mittlerweile eigentlich gewohnt sein, aber jetzt war es, als ob etwas in mir zerbrach.

Ich glaubte nicht mehr, dass er noch zurückkehren würde. Wenn es nicht schon längst zu schlagen aufgehört hätte, würde ich sagen, dass es sich so anfühlen musste, wenn einem das Herz gebrochen wurde. Aber wenn ich ehrlich war, spürte ich nicht wirklich etwas, hatte schon vor unendlich langer Zeit damit aufgehört und das war seine Schuld. Es war nicht gerecht, dass ich diejenige war, die hier auf ihn warten musste. Es hatte schon immer an mir gelegen an IHN zu glauben, IHN anzuhimmeln, IHM zu vertrauen. Erwidert hatte er es nie, warum sonst hätte er sich damals zu mir umgedreht?

In der Stille schossen Gedanken in meinen Kopf, die ich sonst immer erfolgreich vertrieben hatte. Selbst wenn er zurückkehren würde, war überhaupt noch irgendetwas von mir da, dass es sich für ihn zu retten lohnte? Ich wollte es mir nicht eingestehen, aber ich glaubte nicht. Schließlich war ich nicht mehr die, die er hier einst zurückgelassen hatte, denn ich hatte so lange auf ihn gewartet, so sehr vertraut, dass irgendwann nichts mehr von mir selbst übriggeblieben war. Aber damit war jetzt Schluss, denn was auch immer ich jetzt noch war, er hatte es nicht verdient. Hatte mich nicht verdient, nicht nach all der Zeit und all der

Aufopferung.

Ich musste nicht mehr auf ihn hören und ich wollte nicht mehr auf ihn hören. Vielleicht könnte ich so endlich etwas an dieser ewigen Stase verändern.

Meine Muskeln waren wie vertrocknet, als ich sie das erste Mal wieder benutzte. Es würde auch das letzte Mal sein, wurde mir in dem Moment klar. Ich war schon viel zu lange nicht mehr als Staub, der sich unter seinem Befehl geweigert hatte, zu Nichts zu zerfallen. Doch das, was ich jetzt tat, war allein meine Entscheidung. Ich brauchte ihn nicht mehr, konnte den versprochenen Garten auch so schon förmlich vor mir sehen. Zögerlich machte ich einen Schritt nach vorne und streckte meine Arme aus. Sie berührten die rauen Wände, die mich schon fast wie ein Sarg einschlossen.



FRAGEBOGEN ESKAPISMUS

Wohin die Rezensöhnchen-Mitglieder flüchten

Alicia: Für mich gibt es einerseits Zufluchtsorte, in die man alleine eintauchen kann, wie zum Beispiel die Musik, fiktive Welten beim Lesen oder aber auch ruhige Orte in der Natur, wie etwa das Meer. Andererseits finde ich Räume wie das Kino oder Konzerte faszinierend, weil man sich dort im gleichen Moment und gemeinsam „in eine andere Welt“ außerhalb des Alltags begeben kann, um sich, ohne von äußeren Einflüssen abgelenkt zu werden, nur auf die jeweilige Kunstform zu konzentrieren, gleichzeitig aber die Wirkung eines Films oder eines Liedes individuell auf sich wirken lassen kann.

Judith: Mein liebster Zufluchtsort sind definitiv Bücher. Ich liebe es, in die Seiten einzutauchen sowie Ort und Zeit um mich herum zu vergessen, mit Charakteren mitzufühlen und sie auf ihrem Weg zu begleiten. Ganz besonders gerne versinke ich in fantastische Welten, lasse mich von neuen Magie- und Gesellschaftssystemen einnehmen und entdecke die Eigenheiten jeder neuen Welt, wobei mir der Abschied meistens schwerfällt.

Sang Yu: Country-Musik ist mein liebster Zufluchtsort. Immer wenn ich der realen Welt überdrüssig bin, setze ich meine Kopfhörer auf und höre ein paar Country-Balladen, als ob ich mich in dem Lied auch in den Feldern und Wäldern befände, wodurch ich mich entspannter fühle als jemals zuvor.

Lea: Für mich persönlich ist die Musik ein genialer Zufluchtsort, denn sie schafft es, dem alltäglichen Leben einen neuen Klang, eine andere Färbung zu geben. Egal, ob ich selbst mit der Geige im Hainpark stehe und sich die Klänge der Saiten mit den Geräuschen der Natur vermischen oder ob ich einfach mit Kopfhörern in den Straßen Bamberg unterwegs bin und sich die Umwelt meinem musikalischen Rhythmus anpasst. Es entsteht eine Parallelwelt, die nur durch eine durchlässige Schicht aus Klangfolgen vom Alltag getrennt ist. Es ist faszinierend, zu beobachten, wie die beiden Welten nebeneinander existieren, sich überlappen, gegenseitig beeinflussen und doch zwei vollkommen verschiedene Dinge sind.

Amira: Wenn ich in den Fall die Filme auch nach fünfmal schaue, verpassen sie mir immer noch zu genießen und

WAS IST DEIN LIEBSTES

Victoria: Egal was man tun kann, denn der Alltag, sonder

ch einen medialen Zufluchtsort nennen müsste, wären das auf je-
me von Studio Ghibli, mit denen ich aufgewachsen bin und die mir
zehn Jahren noch so viel bedeuten wie früher. Wenn ich Ghibli-Fil-
gesse ich meine Existenz auf dieser Welt nicht einfach. Die Filme
er wieder den Anstoß, das Leben in seiner ganzen Farbenpracht
nd meine eigenen kleinen Wunder zu finden.

Elena: Für mich gibt es keine besseren Zufluchtsorte als die Bücherwelten in meinen liebs-
ten Fantasyromanen. Dort kann ich den realen Alltag einmal Alltag sein lassen und mich
stattdessen mit den Problemen der Figuren beschäftigen und mit ihnen mitfiebern. Ich
finde das Fantasy-Genre dazu besonders geeignet, weil ich mich hier auf eine vollkommen
fiktive Welt einlassen und unsere mal für ein paar Stunden vergessen kann.

TER ZUFLUCHTSORT?

Paula: Wälder sind für mich die ersten Räume des Eskapismus,
in denen mein Gehirn entspannt und in andere Welten abtaucht.
Dazu Musik, die Gänsehaut erzeugt sowie zu Bildern und Ge-
schichten anregt. K-Dramen, Studio Ghibli-Filme sowie Filme aus
den Neunzigern sind für mich Möglichkeiten in andere Zeiten,
andere Sprachen und andere Realitäten abzutauchen. Und nicht
zuletzt Bücher, welche bei schwarz auf weiß beginnen und zu
fantastisch-farbenfrohen Gedanken, Worten und Sätzen führen,
dabei unterschiedliche Gefühle transportieren und auslösen. Sei-
ten werden zu Türen in andere Welten, die sich für manche öff-
nen und für manche verschlossen bleiben.

Theresa: Genre: etwas, was der bekannten Realität ein neues Element bei-
fügt, deshalb vor allem: magischer Realismus und Dystopien; Orte: komi-
scherweise neue Orte – einen neuen Ort zu erkunden ist die beste Zuflucht
+ gute Festivals/Raves; Bücherwelten: die Bücherwelten meiner Kindheit,
also die Welten von Astrid Lindgren, Erich Kästner, Michael Ende und die
um Harry Potter (von J. K. Rowling distanzriere ich mich); Musik: alles, was
fließt (deshalb meist elektronische Musik); Filme: Filme mit (meiner Meinung
nach) toller Bildsprache z.B. *Eternal Sunshine of the Spotless Mind*, *In the
Mood for Love*, *Totoro*, und (um noch eine Serie aus der Kindheit hinzu-
nehmen) *Avatar – Herr der Elemente*

ob Buch, Film oder Serie, am schönsten ist es doch, wenn man an einen Ort zurückkeh-
man schon einmal in seiner Kindheit besucht hat. So flüchtet man nicht nur aus dem
n auch aus der Zeit zurück in einen anderen Raum.

FRAGEBOGEN ESKAPISMUS

Wohin die Rezensöhnchen-Mitglieder flüchten

Amira: *Tsugumi* von Banana Yoshimoto, *Das wandelnde Schloss* von Diana Wynne Jones und *Der geheime Garten* von Frances Hodgson Burnett

Judith: *Harry Potter*-Reihe von J. K. Rowling, *Rubinrot* von Kerstin Gier und *Der kleine Hobbit* von J. R. R. Tolkien

Theresa: *Ronja Räubertochter* von Astrid Lindgren, *Harry Potter*-Reihe von J. K. Rowling (von J. K. Rowlings Aussagen und Person distanzierere ich mich) und *Die unendliche Geschichte* von Michael Ende

Paula: *Die unendliche Geschichte* von Michael Ende, *Tintenherz* von Cornelia Funke und *Silber* von Kerstin Gier

WELCHE BÜCHER VERBINDEST DU MIT ESKAPISMUS?

Alicia: *Taxi* von Cemile Sahin, *Silber* von Kerstin Gier und *I was Born for This* von Alice Oseman

Sang Yu: *Unterm Rad* von Hermann Hesse, *Der Steppenwolf* von Hermann Hesse und *Der Herr der Ringe* von J. R. R. Tolkien

Victoria: *Howl's Moving Castle* von Diana Wynne Jones, *Coraline* von Neil Gaiman und *Eragon* von Christopher Paolini

Elena: *Drachenreiter* von Cornelia Funke, *Eragon* von Christopher Paolini und *Six of Crows* von Leigh Bardugo

Lea: *Silber*-Trilogie von Kerstin Gier, *Harry Potter*-Reihe von J. K. Rowling und *Per Anhalter durch die Galaxis* von Douglas Adams

GIBT ES EIN ZITAT, DAS FÜR DICH MIT ESKAPISMUS ZUSAMMENHÄNGT?

Alicia: „Fahr ans Meer mit mir / Sonst laufe ich / Noch heute von Berlin zu Fuß / Denn auf Wunden / Muss man pusten / Und der Seewind pustet gut“ (Max Richard Leßmann)
„Erst alles, dann Leere / die schönste Misere“ (RAR – *Die schönste Misere*)

Amira: „Out there in the ocean / that's my silhouette / Out there waiting / where the mountains move / I'm all alone, but I'm at home / Livin' with nothing left / to prove / We've got summer right here / in our hearts / And we move with the tide / We just float in the sun 'til the big wave comes / Then we ride ride ride“ (Tatsuro Yamashita – *The Theme from Big Wave*)

Elena: „Dear reader, if it feels like a trap / You're already in one / Dear reader, get out your map / Pick somewhere and just run / Dear reader, burn all the files / Desert all your past lives / And if you don't recognize yourself / That means you did it right“ (Taylor Swift – *Dear Reader*)

Judith: „Of course it is happening inside your head, Harry, but why on earth should that mean that it is not real?“ (Albus Dumbledore/J.K. Rowling – *Harry Potter and the Deathly Hallows*)

Lea: „Oh, misty eye of the mountain below / Keep careful watch of my brother's souls / And should the sky be filled with fire and smoke / Keep watching over Durin's sons“ (Ed Sheeran – *I see fire*)

Paula: „And down the rabbit hole again / I put myself in another world / Where I can be any other girl / 'Cause I don't really wanna face it / 'Cause, if it isn't real / You can pretend all you want / It's all you'll ever need / 'That's not healthy,' they said / 'To live in your head' / But it hurts a lot less to me“ (Khloe Rose – *Fictional*)

Sang Yu: „Dein Leben wird auch dadurch nicht flach und dumm, wenn du weißt, daß dein Kampf erfolglos sein wird. Es ist viel flacher, wenn du für etwas Gutes und Ideales kämpfst und nun meinst, du müsstest es auch erreichen. Sind denn Ideale zum Erreichen da? Leben wir denn, wir Menschen, um den Tod abzuschaffen? Nein, wir leben, um ihn zu fürchten und dann wieder zu lieben, und gerade seinetwegen glüht das bißchen Leben manchmal eine Stunde lang so schön.“ (Hermann Hesse – *Der Steppenwolf*)

Theresa: „I was born very far from where I'm supposed to be, and so, I'm on my way home.“ (Bob Dylan)

Victoria: „Sometimes life is like this tunnel. You can't always see the light at the end of the tunnel, but if you keep moving, you will come to a better place.“ (Iroh – *Avatar The Last Airbender*)

PERSÖNLICHES FAZIT

Alicia: Eskapismus bietet aus meiner Sicht Möglichkeiten, dem Alltag für kurze Zeit zu entfliehen, in andere Welten einzutauchen, sich aber gleichzeitig von Ablenkungen oder Stressfaktoren zu lösen und sich einen Moment Zeit für sich selbst zu nehmen. Der Wunsch, sich an einen (fiktiven, realen oder ganz anders gearteten) Zufluchtsort zurückzuziehen, kann allerdings auch Schattenseiten haben, etwa wenn er obsessive Züge annimmt und sich zu einem Fluchtbedürfnis entwickelt. Inwieweit kann man der Realität entfliehen, ohne sie aus den Augen zu verlieren?

Amira: Manchmal heißt Eskapismus für mich auch, nach einem Ausflug in eine andere Welt zurück nach Hause zu kehren und mich daran zu erinnern, wo die Magie und das Glück meines Hier und Jetzt liegen.

Elena: Bücher sind für mich der ideale Eskapismus. In einem guten Buch finde ich Ablenkung von Alltagsorgen, Inspirationen für eigene Projekte und (let's be honest) eine Möglichkeit meine Book-Crushes wiederzusehen. Aber auch meine Hobbies Tanzen und Yoga, Musik und Wandern in der ‚echten Welt‘ stehen für mich für Eskapismus.

Judith: Eskapismus klingt für mich nach einem schweren Begriff, doch steht er für da genaue Gegenteil: die Leichtigkeit, die uns umgibt, wenn wir in den Seiten eines Buches eintauchen, mit den Klängen einer bestimmten Melodie abschweifen oder in einem Film versinken – eine Auszeit, die zugleich zum Tagträumen einlädt.

Lea: Die Schwelle in eine fremde Welt ist oft nur eine Buchseite, eine Klangfolge oder einen Schritt entfernt.

Paula: Zwischen dem Abschalten der Realität und dem Ankommen in einer Scheinwelt braucht es nur die Fantasie der eigenen Sinneskraft.

Sang Yu: Eskapismus bedeutet für mich einfach, die Komplexität der Welt zu akzeptieren, die eigene Komplexität zu akzeptieren und dann die Freiheit zu bejahen.

Theresa: Eskapismus ist das Abstrakte, das Magische, welches mir neue Welten eröffnet, die mich meine eigene alltägliche Welt wieder neu sehen lassen und das kindliche Staunen wecken.

Victoria: Eskapismus klingt nach so etwas Großem und Bedeutsamen. Aber jeder flieht doch hin und wieder aus dem eigenen Alltag. Sei es beim Lesen eines guten Buches oder einfach, weil man für einen Moment in der eigenen Gedankenwelt versinkt. Dann ist es aber doch auch immer wieder schön zurückzukehren. Nur so kann man schließlich eine neue Reise beginnen.







**REZENSÖHNCHEN ZEITSCHRIFT FÜR LITERATURKRITIK
IMPRESSUM AUSGABE 72 (SoSe 2023) - 31. Juli 2023**

Auflage: 500 Stück

Druck: WIRmachenDRUCK

GmbH-ISSN: 0942-5292

V.i.S.d.P.: Karina Hein

Adresse: An der Universität 5, 96047
Bamberg

E-Mail: rezensoehnchen@gmail.com

Web: www.rezensoehnchen.de

Leitung: Karina Hein, Paula Heidenfelder

Herausgeber*innen: Rebekka Barta, Elena Bonhaus, Klara Brachmann, Friederike Brückmann, Celine Buschbeck, Hannah Conrady, Victoria Dimeo, Kathrin Fiedler, Alicia Fuchs, Ulrike Golz, Lea Griesbach, Amira Hajredini, Paula Heidenfelder, Karina Hein, Judith Heruc, Qiqi Huang, Jolanda Hückl, Elisa-Maria Kuhn, Qin Lai, Hendrik Matter, Michaela Minder, Antonia Rick, Felix Ritzmann, Verena Santl, Annabelle Schwager, Theresia Seisenberger, Kristina Steiner, Vanessa Wagner, Theresa Werheid, Elisabeth Winter, Sang Yu, Qiyue Zhang

Weitere Mitarbeiter*innen dieser Ausgabe: Luisa Bader, Jenny Jung, Nina Schäfer

Verlagskorrespondenz: Judith Heruc

Theaterkorrespondenz: Lea Griesbach

Anzeigen: Ulrike Golz

Finanzen: Michaela Minder

Vertrieb: Karina Hein

Instagram: Amira Hajredini

Website und Social Media: Theresa Werheid, Victoria Dimeo

Layout: Kristina Steiner, Celine Buschbeck

Grafiken: Amira Hajredini

Wir danken allen Werbepartner*innen und Verlagen, dem Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturwissenschaft der Universität Bamberg und der Buchhandlung Osiander für die freundliche Unterstützung!

Die abgedruckten Texte spiegeln die Ansicht der jeweiligen Autor*innen, nicht die der Redaktion wider.

LAST MINUTE INS THEATER?

FÜR STUDIERENDE, AZUBIS UND
SCHÜLER*INNEN NUR 7,- EURO!
AB 20 MINUTEN VOR VORSTELLUNGSBEGINN
WEITERE INFOS: WWW.THEATER.BAMBERG.DE



Kartenvorverkauf und weitere Informationen:

WWW.THEATER.BAMBERG.DE

THETAER
HOFFMANN